



Veterinärmedizin IN DER HAUPTSTADT

ZEITSCHRIFT DER GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER
DER VETERINÄRMEDIZIN AN DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN e. V.

16/17 | Dezember 2010 | Jahrgang 11



Das Jahr 2010 am Fachbereich Veterinärmedizin

Impressum

Heft 16/17/2010 (Dezember 2010)

Herausgeber:

Vorstand der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V., Oertzenweg 19 b, 14163 Berlin

Redaktion und Verantwortliche im Sinne des Presserechts:

Dr. Anna Kosmol (Tel. 838 62646)
Dr. Christian Laiblin (Tel. 838 62426)

Entwurf und Layout:

Stephan Birk

Erscheinungsweise:

zweimal jährlich

Auflage:

1.000 Stück

Redaktionsschluss dieses Heftes:

31. Dezember 2010

Redaktionsschluss des nächsten Heftes:

31. Juli 2011

Buch- und Offsetdruckerei H. Heenemann GmbH & Co. KG, AG Charlottenburg 90 HRA 1677, Komplementär: H. Heenemann GmbH, AG Charlottenburg 89 HRB 467, Sitz Berlin, Geschäftsführer: Dirk Hentschler

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben grundsätzlich die Auffassungen der Autorin/des Autors wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Bearbeitung und Gestaltung der eingereichten Manuskripte vor.

ISSN 1613-4419

Titel:

Impressionen des Fachbereiches aus dem Jahr
2010

In eigener Sache

Die Redaktion bedauert das späte Erscheinen der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift *Veterinärmedizin in der Hauptstadt*. Wie Sie dem vorliegenden Heft entnehmen können, war das Jahr 2010 für den Fachbereich höchst ereignisreich. Somit war es der Redaktion und den Autoren aufgrund der Vielzahl der Veranstaltungen einfach nicht möglich, zeitnah über die zurückliegenden Ereignisse zu berichten.

Aus diesem Grund hat sich die Redaktion entschlossen, die Begebenheiten des Jahres 2010 in einer Doppelausgabe aufzunehmen.

DIE REDAKTION

... vorgemerkt !

Veranstaltungshinweise für das Jahr 2011

- Am 26. Mai 2011 ab 14:00 Uhr wird am Fachbereich Veterinärmedizin Richtfest für das Zentrum für Infektionsmedizin - Robert-von-Ostertag-Haus gefeiert.
- Die XI. Lange Nacht der Wissenschaften findet dieses Jahr am 28. Mai 2011 statt. Unter dem Leitthema „Sichere Futtermittel, gesunde Tiere, hochwertige Lebensmittel – Veterinärmedizin im Dienst der Gesundheit“, beteiligen sich 12 Einrichtungen des Fachbereichs sowie die studentische Fachschaft an der Veranstaltung. Die Veranstaltung wird in diesem Jahr auf dem Gelände des Institutes für Tierernährung, Königin-Luise-Str. 49 in Dahlem stattfinden. Nähere Informationen unter <http://www.langenachtderwissenschaften.de>
- Der Tag der Offenen Tür 2011 findet in bewährter Art und Weise am 25. Juni 2011 in Düppel statt.
- Am 1. Juli 2011 wird das VI. Doktorandensymposium durchgeführt. Nähere Informationen zum Symposium erhalten Sie auf der Homepage des Fachbereiches: <http://www.vetmed.fu-berlin.de/doktorandensymposium>

Editorial

Das Jahr 2010 war, wie das vorangegangene für den Fachbereich Veterinärmedizin ein äußerst erfolgreiches Wissenschaftsjahr, betrachtet man die Einbindung unserer Institute und Kliniken in Sonderforschungsbereiche, Graduiertenschulen, Cluster-Entwicklungen und vieles mehr. Es war aber auch ein Jahr der baulichen Konsolidierung unseres Fachbereichs. Verbunden mit den Neuberufungen der vergangenen Jahre und des laufenden Jahres wurden erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen der Universität und des Fachbereichs in Bauvorhaben investiert.

Hierzu gehörte in erster Linie die Errichtung des Neubaus für die infektionsmedizinischen Einrichtungen unseres Fachbereichs. Dessen rasante Entwicklung lässt sich unter anderem an der Namensentwicklung des Institutes innerhalb der vergangenen zwei Jahre ablesen. Das sog. „Fünferinstitut“ entwickelte sich in der Planungsphase zu dem „Forschungshaus für molekulare Veterinärmedizin“ und erhält mit zunehmendem Baufortschritt seinen künftigen Namen „Zentrum für Infektionsmedizin-Robert-von-Ostertag-Haus“. Wie wir meinen, ein der Zielsetzung und den Aufgaben der nutzenden Institute angemessener Name. Nach der Grundsteinlegung im Jahr 2010 wird das Richtfest nun am 26. Mai 2011 stattfinden, Ende 2012 wird der Umzug in das neue Gebäude beginnen. Seien wir ehrlich, wenige hatten mit der Umsetzung des über 25 Jahre geplanten Vorhabens gerechnet, die schnelle Umsetzung hat uns alle überrascht.

Doch dieses war nicht die einzige Baustelle, der Umbau des Hauses 8 (ehemaliges Institut für Virologie) für das Institut für Tierernährung in der Königin-Luise-Str. 49, neben der Domäne Dahlem, ist weitgehend fertig gestellt worden und die Umbauten der Tierstallungen für das Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin sind in vollem Gange. Abgeschlossen wurden mit großartigem Erfolg die umfangreichen Arbeiten für die Erneuerungen des Chirurgietraktes der Kleintierklinik.

Mit der Berufung von Prof. Dr. Jörg Aschenbach als Nachfolger von Herrn Martens begann die Planung für neue, den aktuellen Forschungsbedingungen entsprechende Räumlichkeiten im Institut für Veterinär-Physiologie.

Kleinere Baumaßnahmen wie die Erneuerung bzw. Instandsetzung der Lüftungsanlagen im Institut für Tierpathologie und dem Institut für Lebensmittelhygiene traten in den Hintergrund gegenüber einem wirklichen Schwergewicht, dem Umbau der Klinik für

Pferde zu einer modernen, in die tiermedizinische Zukunft weisenden Klinik, die mit der Berufung von Herrn Lischer und Herrn Handler erforderlich wurden.

Alle diese Maßnahmen waren und sind mit einem sehr gewaltigen Finanzaufkommen verbunden, für dessen Bereitstellung dem Präsidium der Freien Universität zu danken ist. Umfangreiche Mittel wurden jedoch aus dem Haushalt des Fachbereichs bereit gestellt. Eine Belastung, die von allen Einrichtungen wie selbstverständlich mitgetragen wurde. Ebenso bedeutsam wie der finanzielle Einsatz ist jedoch die für Planungen, für Korrekturen und Ausarbeitungen aufgewendete Zeit. Hier ist allen beteiligten Fachbereichsmitarbeitern großes Lob zu zollen. Dieses Lob gewinnt eine besondere Bedeutung unter dem Blickwinkel der zahlreichen anderen wissenschaftlichen Aktivitäten und Projekte, die Sie in diesem Heft nachlesen können. Natürlich nicht zu vergessen sind die gesellschaftlichen Höhepunkte des Jahres, wie die Mitgliederversammlung der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin auf der Internationalen Grünen Woche und deren Hauptversammlung im Berliner Zoo, der Tag der Offenen Tür in Düppel, die Lange Nacht der Wissenschaften mit der Beteiligung von 12 Instituten und Kliniken ebenso wie die Feierlichkeiten zum einhundertjährigen Jahrestag der Verleihung des Promotionsrechtes an die Berliner Tierärztliche Fakultät, verbunden mit der Promotionsfeier und der Feier zu Ehren der „Golden Promovierten“.

Wir alle können mit Fug und Recht stolz auf das Erreichte sein, es wurde Überdurchschnittliches geleistet und Hervorragendes nach außen und innen getragen. Vielleicht haben auch wir ein kleines Stück zu der Exzellenz der Freien Universität Berlin beigetragen.

PROF. DR. LEO BRUNNBERG
DEKAN DES FACHBEREICHS VETERINÄRMEDIZIN

BERND GOLDMANN
VORSITZENDER DER GESELLSCHAFT DER
FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN

INHALTSVERZEICHNIS

Impressum	2
In eigener Sache	2
... vorgemerkt ! Veranstaltungshinweise für das Jahr 2011	2
Editorial	3

NACHRICHTEN AUS DEM FACHBEREICH 6

100 Jahre veterinärmedizinisches Promotionsrecht in Berlin	6
Campus Symposium in Düppel	7
Grußwort des Präsidenten der Freien Universität Berlin Univ.-Prof. Dr. Peter-André Alt	8
Promotionsfeier	12
Dankesworte der Goldpromovenden	13
Verleihung der Friedrich-Müssemeier-Medaille an Herrn Prof. em. Dr. Dr. h.c. Hanns-Jürgen Wintzer	14
Lange Nacht der Wissenschaften	15
Tag der Offenen Tür am Fachbereich	16
Grundsteinlegung für das Zentrum für Infektionsmedizin – Robert-von-Ostertag-Haus	16

PERSONALIA 18

Ein Sommerfest der Tiermedizin	18
Neuberufung von Univ.- Prof. Dr. Jörg Aschenbach	18
Neuberufung Prof. Dr. Robert Klopffleisch	19
Neuberufung Prof. Dr. Janina Demeler	20
AOR Dr. Gisela Arndt im Ruhestand	21
Prof. Dr. Holger Martens im Ruhestand	21
Prof. Dr. Helmut Hartmann im Ruhestand	23
Dr. Holger Kulemeyer im Ruhestand	24
Würdigungen, Ernennungen, Preise	25
Der „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“ 2010	26
Dankesrede anlässlich der Verleihung des Gerhard-Reuter-Preises	26
Habilitationen	26

LEHRE AKTUELL 27

Deutsch-französisches Studienseminar am Fachbereich Veterinärmedizin	27
Masterstudiengang Veterinary Public Health (MVPH) erfolgreich reakkreditiert	28

FORSCHUNG AKTUELL	29
„Virus Entry“ und „Acylierung des Hämagglutinins der Influenzaviren“	29
Internationales Graduiertenkolleg (GRK1673): Funktionelle Molekulare Infektionsepidemiologie	30
BMBF-Forschungsverbund RESET.	30
Teilnahme des Fachbereichs am Sonderforschungsbereich / Transregio 84 der DFG	31
Beteiligung des Fachbereichs am Schwerpunktprogramm (SPP) 1313 der DFG	31
29. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Klinische Mikrozirkulation und Hämorheologie	32
VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN	33
14. Berliner Kleintier Osteosynthese-Workshop.	33
5. Doktorandensymposium und DRS Präsentationsseminar 2010	35
Studentenaustausch Berlin – Brno.	36
GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER	38
Beschlussprotokoll der Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer	38
Auszüge aus der Satzung	40
Antrag auf Mitgliedschaft	41

100 Jahre veterinärmedizinisches Promotionsrecht in Berlin

100 Jahre Promotionsrecht – ein Grund für den Fachbereich Veterinärmedizin sich auf Bewährtes zu besinnen, das Erreichte zu würdigen und Künftiges mit Umsicht und Verantwortung zu planen. Diese Überlegungen waren bestimmend für die am 16. Juli 2010 stattgefundenen Promotionsfeierlichkeiten, die Golden-Promovierten wurden geehrt, die Jung-Promovierten beglückwünscht und nach der Rede von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Kieser auf dem Campus-Symposium die Frage diskutiert „Promotion – quo vadis?“.

Traditionell fand der Festakt im Rahmen der Promotionsfeierlichkeiten im Dahlemer Harnackhaus statt. Nach der Eröffnung durch den Dekan, Prof. Dr. Leo Brunberg, begrüßte der Präsident der Freien Universität Prof. Dr. Peter-André Alt die Gäste mit einem Vortrag, der überschrieben war „Von der tierärztlichen Hochschule zur exzellenten Veterinärmedizin“. Den Wortlaut des Vortrages können Sie diesem Heft entnehmen.

Anschließend wurden von dem Dekan und dem Vorsitzenden der Promotionskommission, Herrn Prof. Dr. Jürgen Zentek, die Promovierten des akademischen Jahrgangs 2009/2010 vorgestellt und begrüßt. Von 75 Geladenen ließen es sich 43 nicht nehmen, aus der Hand des Dekans die Promotionsurkunde und die Erinnerungsmedaille sowie die Grußkarte des Fachbereichs zu erhalten. Letztere enthielt den Leitspruch von Christian Morgenstern „Suche allem nach Möglichkeit eine Folge zu geben. Nichts macht das Leben ärmer als

vieles anfangen und nichts vollenden“.

Zu der Ehrung anlässlich der Goldenen Promotion waren 17 Tierärztinnen und Tierärzte erschienen, leider mussten zahlreiche zu der Ehrung Geladene aus gesundheitlichen Gründen die Einladung absagen. Es war erneut ein phantastisches Erlebnis, insbesondere für die jungen Kolleginnen und Kollegen, die Themen der Dissertationen zu erfahren, die vor 50 Jahren bearbeitet wurden. Viele dieser Themen hatten durchaus einen aktuellen Bezug zu tierärztlichen Fragestellungen der Gegenwart. Für die „Goldies“ bedankte sich Prof. Dr. Ernst Grünbaum, ehemaliges Mitglied sowohl der Fakultät der Humboldt Universität zu Berlin als auch des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität (s. gesonderter Beitrag).

Der festliche Rahmen der Veranstaltung wurde unterstrichen durch musikalische Begleitung des Duos „CubaClassic“.

Nach einem abschließenden Sektempfang im Foyer des Harnackhaus setzten sich die Feierlichkeiten mit dem „gemütlichen“ Teil der Veranstaltung auf dem Campus Düppel fort. Wegen der großen Gästezahl war vor dem „Veterinarium Progressum“ ein Festzelt aufgebaut, in dem mit Buffet und vielen Getränken, darunter das beliebte und extra für die Feier gebraute „Exzellenzbier“ der Braumanufaktur aus Caputh, ein fröhliches und ausgelassenes Fest für Jung und Alt einen gelungenen Tag abrundete.

DIE REDAKTION



Programm 16. Juli 2010

10 Uhr Campus-Symposium Düppel

100 Jahre Promotionsrecht der Tiermedizin in Berlin; Prof. Dr. A. Kieser

14 Uhr Festakt im Harnack-Haus

Grußwort des FU-Präsidenten Univ.- Prof. P. Alt
Ehrung der „Goldenen“ und „Jung-Promovierten“
Dankesworte Prof. Dr. E.-G. Grünbaum
Verleihung der Friedrich-Müssemeier-Medaille

17 Uhr Festakt im Veterinarium Progressum



Campus Symposium in Düppel

Der Fachbereich Veterinärmedizin konnte am 16. Juli 2011 zwei bedeutsame Ereignisse an einem Tag feierlich begehen, die jährlich stattfindende Promotionsfeier, anlässlich der traditionsgemäß sowohl „Jung Promovierte“ als auch „Golden Promovierte“ geehrt werden, und das hundertjährige Jubiläum der Verleihung des Promotionsrechtes an die Königlich Tierärztliche Hochschule zu Berlin am 27. Januar 1911 durch den preußischen König Wilhelm II.

In seiner Festrede anlässlich der Verleihung des Promotionsrechtes beschreibt der damalige Rektor der Hochschule Prof. Dr. Richard Eberlein:

„Heller Jubel, tief empfundene Freude und aufrichtige Dankbarkeit hat den gesamten tierärztlichen Stand ergriffen, als die schon unter dem 5. September des verflossenen Jahres gegebene Kabinettsorder Seiner Majestät, unseres erlauchten Königs bekannt wurde, wonach Allerhöchst-derselbe „den Tierärztlichen Hochschulen in Anerkennung der wissenschaftlichen Bedeutung, die sie im Laufe der Jahre, namentlich seit ihrer Umwandlung aus Tierarzneischulen in Hochschulen erlangt haben, das Recht einräumt, nach Massgabe der in der Promotionsordnung festgesetzten Bedingungen approbierte Tierärzte sowie Ausländer, die die tierärztliche Fachprüfung in Deutschland bestanden haben, auf Grund einer Prüfung zum Doktor medicinae veterinariae (Dr. med.vet.) zu promovieren und die Würde eines Doktor medicinae veterinariae auch ehrenhalber als seltene Auszeichnung an Männer zu verleihen, die sich um die Förderung der Veterinärwissenschaft hervorragende Verdienste erworben haben“.

Inzwischen wurden über die Jahre zahlreiche Promotionsordnungen erlassen, die aber alle übereinstimmend die Erbringung wissenschaftlicher Leistung vor die Verleihung der Würde eines Doktors oder einer Doktorin gestellt haben. Das Ziel war somit immer klar, über den Weg wurde diskutiert. Diese Feststellung war Anlass, am 16. Juli 2010 im „Veterinarium Progressum“ zu einem Vortrag von Herrn Prof. Dr. Alfred Kieser mit dem Thema „Reviewed Articles statt einer Monographie - Der bessere Weg zum Doktor?“ und anschließender offener Diskussion zum Thema „Promotion-quo vadis“ einzuladen.

Der Vortragende, Herr Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Alfred Kieser, geb. 26. März 1942, war Lehrstuhlinhaber für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Organisation der Universität Mannheim. Prof. Kieser ist einer der führenden deutschen Forscher zur Organisationstheorie. In zahlreichen Publikationen befasst er sich mit betriebswirtschaftlichen Fragestellungen, die insbesondere für die Soziologie eine herausragende Bedeutung haben. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass er von 1974 bis 1977 das Fach Organisation und Personalwirtschaft an der Freien Universität Berlin lehrte.



Prof. Kieser erklärt das „Unternehmen Wissenschaft“

Foto: Laiblin

Es übersteigt die Kapazität dieser Ausgabe, den Vortrag in voller Länge aufzuführen, daher sei an dieser Stelle die Zusammenfassung seiner Ausführungen zitiert:

Der Aufsatz befasst sich mit den Auswirkungen der Ökonomisierung der Universität auf die Forschung, vor allem mit den Auswirkungen einer Quantifizierung von Forschungsleistungen und der Vorgabe von Anreizen zu ihrer Steigerung. Es wird gezeigt, dass Impact Factors, die zur Gewichtung von Zeitschriftenaufsätzen herangezogen werden, die wissenschaftliche Bedeutung von Zeitschriften nicht valide erfassen. Vor allem bewirken sie eine Änderung des Verhaltens der Wissenschaftler. Intrinsische Motivation wird zunehmend durch extrinsische verdrängt; Wissenschaftler sind nicht mehr bestrebt, neue wichtige Erkenntnisse zu gewinnen und die Entwicklung der Wissenschaft voranzutreiben, sondern sammeln Punkte, indem sie Bewährtes variieren.

Zulagen für Forschungsleistungen verstärken die negativen Effekte einer bloßen Messung des Forschungsoutputs und darauf aufbauender Rankings. Der Aufsatz schließt mit einigen radikalen Vorschlägen zur Abwendung der negativen Auswirkungen der Ökonomisierung der Forschung.

Kieser, Alfred (2010): Unternehmen Wissenschaft.
In: Leviathan (2010) 38: 347-367.

Die anschließende Diskussion wurde mit aller Deutlichkeit aber auch Ehrlichkeit geführt und wurde während des sich anschließenden gemütlichen Beisammenseins fortgeführt.

DIE REDAKTION

Grußwort des Präsidenten der Freien Universität Berlin Univ.-Prof. Dr. Peter-André Alt -Von der tierärztlichen Hochschule zur exzellenten Veterinärmedizin-

Sehr geehrter Herr Dekan, liebe Promovendinnen und Promovenden, sowohl „Jungpromovenden“ als auch „Goldene Promovenden“, meine sehr verehrten Damen und Herren,

als Herr Kollege Brunberg mich einlud, anlässlich der heutigen Promotionsfeier ein Grußwort an Sie zu richten, habe ich sehr gern zugesagt, weil dieses für mich die schöne Gelegenheit bot, die Festveranstaltung eines Fachbereichs zu eröffnen, der seit einigen Jahren zu den erfolgreichsten und mustergültigsten unserer Universität gehört. In meiner Eigenschaft als Philologe kann ich diese Veranstaltung allerdings kaum mit einem wissenschaftlichen Vortrag bereichern. Meine Auseinandersetzung mit der Welt der Tiere hat sich bisher nicht auf anatomische, pathologische oder operative Sektoren konzentriert, sondern allein auf das Reich der Fiktion. Die Tiere, die einem Literaturwissenschaftler begegnen, tauchen bei Ihnen in der Klinik nicht auf. Die Zentauren des antiken Mythos, der Pudel, der sich in einen Teufel verwandelt wie in Goethes „Faust“, der seine Lebensgeschichte schreibende Kater Murr bei E.T.A. Hoffmann, die in einem Türpfosten wohnende schwarze Spinne in der gleichnamigen Novelle Gotthelfs, Franz Kafkas singende Maus Josefine - das sind keine Wesen aus dem veterinärmedizinischen Alltag, und wenn sie eines dieser Viecher einestags dennoch sehen sollten, wären eher

Sie ein Fall für die Klinik. Die tierischen Objekte des Studiums, die uns – Sie, die Veterinäre, mich den Philologen, beschäftigen –, unterscheiden sich also ganz wesentlich voneinander. Dennoch gibt es etwas, das uns verbindet: das Interesse an der Geschichte. Die Frage, wie und wodurch wir wurden, was wir sind, ist eine, die sämtliche Disziplinen vereint. Diese Frage bietet mir – auch im Hinblick auf Ihr heutiges Jubiläum – einen willkommenen Anlass, als Präsident der Freien Universität einen institutionshistorischen Blick auf den Fachbereich Veterinärmedizin zu werfen und seine heutige Rolle für unsere Hochschule aus dieser Perspektive zu beleuchten.

Der Fachbereich Veterinärmedizin kann auf eine lange und illustre Geschichte zurückblicken. Die Ursprünge der tierärztlichen Schulung in Berlin reichen in das Jahr 1640 zurück, in dem die Ausbildung von Rossärzten am Berliner Hofmarstall begann. Da sich auch in den darauffolgenden Jahrzehnten zeigte, dass entsprechender Bedarf bestand, beschloss Friedrich Wilhelm II im Jahr 1787 die Errichtung einer Tierarzneischule in Berlin. Die Gründung wurde auch deshalb erforderlich, weil – ich zitiere die in den Quellen überlieferte Begründung – „*der Schaden, der aus Mangel an guten Roß- und Viehärzten entstanden, für das Land und die Cavallerie von den allertraurigsten Folgen sei.*“



Der Präsident der Freien Universität Berlin Univ.-
Prof. Dr. Peter-André Alt

Foto: Laiblin

Das Problem, dem sich der staatliche Stifter gegenüber sah, bestand jedoch darin, dass es an geeigneten Lehrern für das Fach fehlte. Schon ganz im Geiste unseres heutigen Programms der internationalen Vernetzung und Mobilität beschloss daher der vom König mit der Durchführung der Gründung beauftragte Oberstallmeister Karl Heinrich August Graf von Lindenau, die ersten drei Mitglieder des zukünftigen Lehrkörpers auf Staatskosten ins Ausland zu schicken, damit sie an anerkannten Tierärztlichen Hochschulen ihre Qualifikationen erwerben konnten. Die drei Kandidaten – ein Chirurg, ein Bakkalaureus der Medizin und ein Apotheker – kamen sämtlich aus der Humanmedizin und sollten nun ein zweites Studium zum Zweck ihrer weiteren Qualifizierung absolvieren. Die Episode wurde zur Erfolgsgeschichte, persönlich für die Kandidaten und für die Institution – drei Jahre später, 1790, gründete man die Königliche Tierarzneischule Berlin.

Nicht nur die Vorgeschichte – die Qualifizierung im Ausland –, sondern auch die Begleitgeschichte mag uns vertraut vorkommen. Ehe es nämlich zur endgültigen Einrichtung der Hochschule kam, entbrannte eine heftige Auseinandersetzung um den Etat der Schule, den der zuständige Minister so niedrig wie möglich zu halten und auf ein Drittel des geplanten Ansatzes zu reduzieren suchte. Die Liste der Haushaltsstreichungen umfasste mehr als 21 Punkte, darunter Stipendien für den Nachwuchs.

Sie sehen, der gängige Topos, dass sich in der Geschichte nichts wiederhole, ist falsch. Eher muss es heißen: Nichts Neues unter der Sonne. Schon die Veterinäre des Jahres 1790 mussten gegen preußischen Sparkurs, Hochschulkürzungen und Staatsbürokratie kämpfen.

Es dauerte immerhin hundert Jahre, ehe die Königliche Tierarzneischule den Status einer Hochschule erhielt. Im Jahr 1902 wurde die allgemeine Hochschulreife zur Voraussetzung für die Aufnahme eines veterinärmedizinischen Studiums erklärt; und 1910 schließlich erhielt die nun so genannte Königliche Tierärztliche Hochschule das Promotionsrecht – es ist mithin das Jahrhundertjubiläum, das wir heute begehen. Bereits 1911 wurden dann unter dem Rektor Richard Eberlein auch die ersten Urkunden für Promotionen und Ehrenpromotionen feierlich verliehen. Die protokollarische Einladung für das akademische Fest lautete:

„Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs, verbunden mit der Feier der Einführung der Amtskette und der Verleihung des Promotionsrechtes sowie der ersten Promotionen und Ehrenpromotionen“.

Ein besonderer Grund für diese Reihenfolge mag auch darin gelegen haben, dass Kaiser Wilhelm II den Zeitpunkt für die Verleihung des Titels „Magnifizienz“ an den Rektor auf seinen kaiserlichen 50. Geburtstag legte und die goldene Amtskette nicht nur verliehen, sondern gleichzeitig gestiftet hat. In seiner Festrede beschreibt der Rektor das „aus edelstem Metall hergestellte herrliche Kleinod“ in großer Detailliertheit. Besonders hervorgehoben wird das Schild an der Kette, „das auf hellblauopaleszierendem Emailgrund den preussischen Adler mit der Königskrone, die Königlichen Initialen, trägt und mit dem eine Schaumünze aus lauterem Gold mit dem vorzüglich gelungenen Bildnis des erlauchten Stifters verbunden ist“. Richard Eberlein stellt ergänzend fest: „Für uns aber bedeutet diese Amtskette weit mehr als ein vorzüglich gelungenes, künstlerisches Kleinod. Wir sehen in derselben zunächst das akademische Abzeichen des Rektors unserer Hochschule, das Zeichen seiner Würde“. Es ist diese akademische Würde und die damit einhergehende Gleichberechtigung mit anderen Hochschulen, die hier eindeutig in den Vordergrund gerückt wird und die vorhin erwähnte protokollarische Reihenfolge gewissermaßen auf den Kopf stellt. Denn das wichtigste folgt erst jetzt. Der Rektor fuhr fort: „Dadurch, dass der tierärztliche Dokortitel schon seit dem Jahre 1830 ununterbrochen von der Universität Gießen verliehen und die Promotions-

befugnis im letzten Jahrzehnt den meisten deutschen und deutschsprachlichen außerdeutschen tierärztlichen Hochschulen und Fakultäten beigelegt wurde, war die Promotionsfrage für unsere Hochschule in gewissem Sinne eine Lebensfrage geworden“. Diese Lebensfrage ist vor 100 Jahren, also affirmativ beantwortet und bald durch das Habilitationsrecht ergänzt worden. Berlin erhielt eine mit sämtlichen essentiellen Rechten ausgestattete akademische Ausbildungsstätte, deren heutiger Nachfolger der Fachbereich Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin ist.

Sie, liebe Doktorandinnen und Doktoranden, werden an einer modernen exzellenten Einrichtung promoviert, die in ihrem Selbstverständnis sicherlich weit entfernt ist von einigen zuvor zitierten Äußerungen und Bekenntnissen, aber dennoch mit Recht und nicht ohne Stolz auf ihre Traditionen zurückblicken darf.

In meinem kleinen historischen Exkurs fehlen noch die Jahre seit dem ersten Weltkrieg, die ich an dieser Stelle nur kurz zu schildern brauche. 1937 erfolgte die Eingliederung als Fakultät in die Friedrich-Wilhelms-Universität. 1946-1990 fand die Integration in das Ensemble der Fakultät an der Humboldt-Universität statt. Seit 1952 besteht ein tierärztlicher Fachbereich an der Freien Universität. 1992-1997 wurde die Fusion der Berliner Veterinärmedizin im neuen Fachbereich Veterinärmedizin an der Freien Universität vollzogen.

Heute ist dieser Fachbereich eine der fünf Ausbildungsstätten für Tierärzte und Tierärztinnen in Deutschland und aufgrund seiner vielfältig aufgefächerten Teildisziplinen ein besonderes Profilelement der Freien Universität. Fünf Tierkliniken, 15 wissenschaftliche Institute und drei Service-Einrichtungen, verteilt auf drei Standorte in Berlin, bergen ein großes Potential. Denn die Stellung des Fachbereichs als Leuchtturm der Freien Universität ist nicht bloß seinem ungewöhnlich breiten Fachprofil geschuldet, sondern gründet zugleich in seiner Leistungsstärke in Lehre und Forschung, in der Nachwuchsförderung und Internationalisierung. Zum Ausdruck kommt diese Leistungsstärke nicht zuletzt durch den Ort, an dem die Veterinärmedizin zentral angesiedelt ist, den Forschungscampus Düssel mit seiner modernen Ausstattung und seiner internationalen Strahlkraft.

Lassen Sie mich an dieser Stelle nur zwei sehr aktuelle Erfolge besonders exponieren: Seit 1. Januar 2010 besteht der Sonderforschungsbereich 852 „Ernährung

und intestinale Mikrobiota – Wirtsinteraktionen beim Schwein“. Am 1. Oktober 2010 wird ein neues Graduiertenkolleg seine Arbeit beginnen, das sich mit dem Thema „Functional Molecular Infection Epidemiology“ befasst. Es handelt sich um eine Einrichtung, die zusammen mit der Universität Hyderabad, Indien, betrieben wird und durch diese Kooperation einen gleichermaßen exzeptionellen und programmatischen Charakter trägt. Mit dem strukturierten Doktorandenprogramm „Biomedical Sciences“ steht das Graduiertenkolleg unter dem Dach der Dahlem Research School.

Es bietet seinen zehn Stipendiaten in Berlin und acht Stipendiaten in Hyderabad hervorragende Promotionsbedingungen und –angebote. Die Vernetzung innerhalb der Freien Universität mit den naturwissenschaftlichen Fachbereichen und die internationale Kooperation bilden Musterbeispiele für produktive Zusammenhänge, die wir im Rahmen unserer institutionellen Strategie fördern.

Wir unterstützen durch unser Zukunftskonzept solche Formen der Netzwerkbildung. Die drei strategischen Zentren der Freien Universität – für Forschungsplanung, internationale Kooperation und Nachwuchsförderung – sollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern helfen, ihre Projektanträge frühzeitig auf internationale Perspektiven zuzuschneiden, die Notwendigkeit der Unterstützung junger Wissenschaftler hinreichend zur Geltung zu bringen und Forschungsplanung als Entwicklungsdenken über den Moment hinaus zu betreiben. Wenn es uns gelingt, diese zentralen Aufgaben einer modernen Universität als Querschnittsfunktionen zu begreifen, die nicht allein durch die Hochschulleitung, sondern ebenso durch die Fachbereiche und Institute wahrgenommen werden, hätten wir viel gewonnen. Der veterinärmedizinische Fachbereich hat sich den damit verbundenen Herausforderungen frühzeitig gestellt. Geleitet durch ein hochprofessionelles Dekanat unter der langjährigen bewährten Führung des Kollegen Brunberg, hat diese Fakultät modernste Steuerungs- und Qualitätssicherungsstrategien eingeführt. Die regelmäßige Evaluation, ein zuverlässiges System für die Vergabe interner Leistungsmittel, nicht zuletzt intensive Formen der Interaktion mit benachbarten Fächern – das alles gehört heute zu den Merkmalen einer eindrucksvollen Leitungsstruktur, für die Ihr Fachbereich höchstes Lob verdient.

Zum Abschluss möchte ich meine Glückwünsche übermitteln. Ich beglückwünsche zuallererst die neuen Doktorinnen und Doktoren der Veterinärmedizin. Ich bin sicher, dass Ihr weiterer Berufsweg erfolgreich sein wird, gleichgültig, ob er Sie in die Praxis, in die Forschung oder in das Wissenschaftsmanagement führt. Erfolgreich wird dieser Weg nicht zuletzt deshalb sein, weil sie an einer herausragenden Universität und einem der besten Fachbereiche Ihrer Disziplin promoviert worden sind. Meine Gratulation gilt ferner denjenigen, die ihre goldene Promotion feiern und uns 50 Jahre nach dem Erhalt ihres Doktorgrades mit ihrer Anwesenheit ehren.

Nicht zuletzt danke ich dem Dekan und den Mitgliedern des Fachbereichs für die gute Arbeit und den maßgeblichen Beitrag, den sie zum Erfolg der Freien Universität geleistet haben. Von Franz Kafka, einem Autor, mit dem ich mich in meinem wissenschaftlichen Leben intensiver beschäftige, stammt eine Erzählung, die den Titel „Forschungen eines Hundes“ trägt. Sie bietet, so scheint es, eines der oben angeführten Beispiele für Tiere, denen man in der veterinärmedizinischen Realität nicht begegnet. Zumindest vermuten wir das, denn forschende Hunde sind uns unbekannt.

Aber selbst Sie, die Veterinäre, wissen nicht alles über die Welt Ihrer Patienten. Vielleicht wird ja von Hunden doch Forschung getrieben, ohne dass wir das ahnen. Ich bin sicher: Wenn Hunde forschen würden, Sie würden es in Düppel tun. Das wäre eine neue Form der Interdisziplinarität – eine, an der auch Literaturwissenschaftler mit ihrer Affinität zu den möglichen Welten jenseits der Realität ihr Vergnügen hätten.

Meine Damen und Herren, ich beglückwünsche Sie zu einer eindrucksvollen hundertjährigen Erfolgsgeschichte. Ich bin sicher, dass die kommenden hundert Jahre nicht weniger erfolgreich sein werden. Die Freie Universität ist froh, Ihren Fachbereich unter ihrem Dach beherbergen zu dürfen.

UNIV.-PROF. DR. PETER-ANDRÉ ALT



Prof. Zentek und der Dekan, Prof. Brunnberg, gratulieren den Promovenden

Foto: Laiblin

Der Fachbereich feierte am 16. Juli 2010 mit folgenden Doktoren:

Die Goldene Promotion:

NAME	THEMA
Dr. Werner Barth	Welchen Einfluß haben pH-Wert, Kochsalz und Nitrit auf die Bakterienflora des Rohwurstbrätes
Dr. Zakaria Ahmed El Shammaa	Versuche mit Roggenkleie-Nährböden nach Keil
Prof. Dr. Ernst-Günther Grünbaum	Vergleichende Betrachtung zur Therapie der infektiösen Klauenentzündung Moderhinke beim Schaf
Dr. Hans-Joachim Kopplow	Untersuchungen über den Durchflußwiderstand in der Luftröhre des Pferdes
Dr. Erich Krause	Beziehungen zwischen Typ und Leistung beim Rind unter besonderer Berücksichtigung des Bindegewebsanteiles der Leber
Prof. Dr. Wolfgang Lange	Zur Zytologie der normalen und pathologischen Synovia des Rindes hinsichtlich ihrer klinischen Verwertbarkeit
Dr. Edwin Leyh	Lage, Form, Maße und Gewichtsverhältnisse der Nebennieren bei Schlachtschweinen
Dr. Dina Lindner	Zur Frage der mikroskopischen und makroskopischen Anatomie der Vogel-lymphknoten
Dr. Wolfgang Radüge	Die Bedeutung der Reaktionstuberkuloseversicherung für die Tilgung der Rindertuberkulose
Dr. Wolfgang Rehfeldt	Untersuchungen über die Erythrozytencholinesterase bei Aderlaßpferden unter besonderer Berücksichtigung des Hämatokritwertes
Prof. Dr. Regine Ribbeck	Das persistierende Corpus luteum beim Rind und seine klinische Bedeutung
Dr. Erich Schubert	Der Aufbau der Zuchten und die viehwirtschaftlichen Leistungen in dem Züchterdorf Grammdorf Kreis Grimmen
Dr. Gerhard Teichert	Untersuchungen über die blutdrucksenkende Wirkung des Chlorpromazins bei Hysterektomien der Hündin
Dr. Klaus Thienel	Über das Blutbild des Rindes bei verschiedenen Formen der Mastitis
Dr. Alfred Thomas	Das Blutbild des Schweines während der Trächtigkeit und im Frühpuerperium
Dr. habil. Hubert Völker	Ausscheidung von Rotlaufbakterien bei geimpften, ungeimpften und infizierten Schweinen
Dr. Frank Werner	Versuche mit dem Bromsulphalein-Test zur Prüfung der Leberfunktion bei gesunden, kranken und mit Tetrachlorkohlenstoff intoxizierten Rindern

Beglückwünschung der Jung-Promovierten:

Iris Anczikowski, Caroline Bäcker, Wiebke Begemann, Onno Burfeind, Kathleen Cantow, Jane Fanke, Ariane Fraune, Johanna Glaser, Carola Glasl, Christine Graf, Astrid Günther-Weigl, Elmar Guhl, Nele Halbedl, Kai Hartmann, Anja Hildenbrand, Timo Homeier-Bachmann, Anabell Jandowsky, Christoph Klaus, Andrea Kohls, Vera Kyselova, Nadine Matzmohr, Andrea Menrath, Anna Parotat, Karina Pöpperl, Thomas Reichel, Ulrike Reichelt, Katrin Reppe, Ulf Rintisch, Antje Römer, Karen M. A. Rohrmann, Katja Roth, Martina Scheinhof, Anastasia Schleicher-Przytarski, Nicola Schmidt, Katrin Ilona Schumann, Ulrike Seelig, Hauke Sonnenberg, Elke Stellbrink, Kerstin Stubbe, Alexandra Tischer, Hauke Weber, Anke Wiethölter, Solveig Zabel

Dankesworte der Goldpromovenden

Spektabilität, liebe Promovenden, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren.

Da ich an der Humboldt-Universität in Ostberlin studiert habe, 1985/86 als Gastwissenschaftler an der Kleintierklinik der FU-Berlin tätig sein durfte und danach 17 Jahre als Hochschullehrer in Gießen wirkte, stehe ich gewissermaßen auf einem „Ost“- und einem „Westbein“ und kann für die Goldpromovenden sowohl der Humboldt- als auch der Freien Universität sprechen.



Prof. Dr. Ernst-Günther Grünbaum

Foto: Laiblin

Wir Goldpromovenden danken Ihnen, Spektabilität, und Ihren Mitarbeiterinnen im Dekanat, insbesondere Frau Gaede, sehr herzlich, dass Sie keine Mühen gescheut haben, in den alten Unterlagen nach uns, d.h. denjenigen zu suchen, die vor 50 Jahren in Berlin promoviert haben, und die derzeitigen Adressen ausfindig zu machen. Ihnen, liebe Erstpromovenden, gratulieren wir von Herzen zum erfolgreichen Abschluss ihrer Dissertationen, die wiederum einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung der veterinärmedizinischen Wissenschaft darstellen. Und nicht zuletzt danken wir unserem Schöpfer, dass wir heute hier dabei sein können, denn einige von uns sind bereits verstorben oder nicht mehr reisefähig.

Als wir vor 50 Jahren hier in Berlin promovierten, gab es so eine feierliche Übergabe der Promotionsurkunden nicht. Man musste sie sich im Dekanat abholen oder erhielt sie per Post zugeschickt. Wir studierten in den fünfziger Jahren, einer Zeit, die vom kalten Krieg zwischen Ost und West geprägt war. Die Berliner Ausbildungsstätte für Veterinärmediziner, die veterinärmedizinische Fakultät der Humboldt-Universität in Ostberlin, litt unter dem unsinnigen politischen Druck der Sozialisierung Ostdeutschlands, mit dem Ergebnis

eines 1. Exodus von Professoren und Studierenden im Jahre 1951 und der Gründung der Veterinärmedizinischen Fakultät an der Freien Universität in Westberlin im Jahre 1952. Zu einem 2. Exodus kam es, als wir Ostberliner Veterinärmediziner in Folge des Ungarnaufstandes 1956/57 streikten und politische Freiheiten forderten. Viele Lehrkräfte und Studierende flohen, einige wurden eingesperrt, und der Rest durfte nach intensiver „Rotlichtbestrahlung“ schließlich weiterstudieren. Wir Goldpromovenden repräsentieren diese unsägliche Spaltung der tierärztlichen Ausbildung in Berlin, 10 von uns Anwesenden haben 1960 an der Humboldt- und 7 an der Freien Universität promoviert. Wir sind Zeitzeugen, und ich kann Ihnen versichern, wir werden diese Jahre niemals vergessen.

Deshalb sind wir auch außerordentlich dankbar für die heutige Veranstaltung, dokumentiert sie doch die unvorstellbaren politischen Veränderungen vor 20 Jahren, als infolge der friedlichen Revolution der ostdeutschen Bevölkerung von 1989 unser Vaterland wiedervereint wurde. Sieben Jahre hat es gedauert, dann konnten auch die beiden Berliner veterinärmedizinischen Fakultäten nach einem konkreten Fusionsplan im Jahre 1997 unter dem Dach der Freien Universität Berlin wiedervereint werden. So konnten Sie heute erleben, dass wir Promovenden aus dem ehemaligen Ost- und dem ehemaligen Westberlin vom Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät der Freien Universität Berlin ihre Erneuerungsurkunden überreicht bekamen. Daran hätten wir vor 20 Jahren nicht zu denken gewagt.

Ihnen, liebe Erstpromovenden, wünschen wir ein erfolgreiches und erfülltes Berufsleben in einem der schönsten und vielseitigsten Berufe unserer Gesellschaft, für dessen Weiterentwicklung und Fortbestand wir in unserem Berufsleben unseren Beitrag erbracht haben.

**PROF. DR. ERNST-GÜNTHER GRÜNBAUM
GIESSEN**

Verleihung der Friedrich-Müssemeier-Medaille an Herrn Prof. em. Dr. Dr. h.c. Hanns-Jürgen Wintzer

Ein Höhepunkt der diesjährigen Promotionsfeier war die Verleihung der Friedrich-Müssemeier-Medaille an Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Hanns-Jürgen Wintzer durch den Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin, Prof. Dr. Leo Brunnberg.

Die Friedrich-Müssemeier-Medaille die dem Andenken des international bekannten Tierseuchenspezialisten und Leopoldina-Mitglieds Müssemeier (1876-1957) gewidmet ist, der als Initiator des modernen deutschen Veterinärwesens gilt, war bereits 1990 von der Veterinärmedizinischen Fakultät der Humboldt Universität zu Berlin gestiftet worden. Der Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin hat diese Tradition übernommen und die Medaille erstmalig im Rahmen der Promotionsfeier 2000 verliehen.



Die Überreichung der Medaille durch den Dekan

Foto: Laiblin

Die Friedrich-Müssemeier-Medaille wurde Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Hanns-Jürgen Wintzer als äußeres Zeichen der Würdigung und in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um den Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin verliehen. In seiner Laudatio hob der Dekan in gewohnt humorvoller Art die besonderen Verdienste des Geehrten hervor und überreicht die Verleihungsurkunde, die folgenden Wortlaut enthielt:

Prof. Dr. Dr. h.c. Hanns-Jürgen Wintzer erhielt im Jahr 1969 den ehrenvollen Ruf auf den Lehrstuhl für Veterinärchirurgie an der Freien Universität Berlin und übernahm damit die Leitung der Klinik für Pferdekrankheiten und allgemeine Chirurgie. Wintzer war national

und international ein hoch angesehener Forscher und Lehrer auf den Gebieten der Veterinärchirurgie, der Pferdeheilkunde und der Gerichtlichen Veterinärmedizin. Er widmete sich mit außerordentlichem Einsatz der akademischen Selbstverwaltung, er vertrat den Fachbereich innerhalb und außerhalb der Universität durch seine Mitarbeit in den verschiedensten Gremien und durch den Vorsitz in vielen Berufungskommissionen war er maßgeblich an der Besetzung zahlreicher Lehrstühle beteiligt.

Auch nach seiner Emeritierung übernahm Wintzer auf Bitten des Dekans zahlreiche Aufgaben als Fachgutachter, Berater in Berufungsfragen und als Vertreter des Fachbereichs in vielfältigen Fachgremien und Standesorganisationen. Durch seine kritische aber immer ergebnisorientierte Position ist Wintzer nach wie vor ein geschätzter Diskussionspartner in wissenschaftlichen Veranstaltungen. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement bei der Organisation der Goldenen Promotion.

Der Fachbereich dankt Hanns-Jürgen Wintzer für seinen selbstlosen und engagierten Einsatz zum Nutzen der Veterinärmedizin in Berlin.

DIE REDAKTION



Der Würdenträger im Rahmen seiner Familie

Foto: Laiblin

Lange Nacht der Wissenschaften– auch eine lange Nacht für die Mitglieder unseres Fachbereichs

Am 5. Juni 2010 beteiligte sich der Fachbereich Veterinärmedizin mit 10 Instituten und Kliniken an der Langen Nacht der Wissenschaften. Der diesjährige Beitrag stand unter dem Motto: „Tierische Freunde, Tierische Patienten: Veterinärmedizin am Campus Döppel“. Das umfangreiche Programm gab den Besuchern einen tiefen Einblick in die veterinärmedizinischen Aufgaben und deren Bedeutung für die Gesellschaft.

Unter dem Titel „Die Welt unter der Oberfläche“ zeigten unsere Anatomen den Besuchern die Struktur der Organe unter dem Mikroskop und fragten in einem Quiz Gelerntes ab. Unter dem Motto „Wo geht’s denn hier zum Kuhdamm?“ unternahmen die Besucher eine Reise in das Innere der Kuh, erfuhren Vieles über die Kuh als Spender für das wertvolle Lebensmittel Milch und erhielten darüber Aufschluss, wie Tierärzte sich um den Tierschutz dieser „Milchproduzenten“ kümmern. Der zunehmenden Bedeutung des ökologischen Landbaus trugen unsere Tierernährer mit ihrem Beitrag zum Futtermittelseinsatz in ökologisch wirtschaftenden Betrieben Rechnung. Natürlich durfte auch die Bedeutung der Tiermedizin für die öffentliche Gesundheit nicht in der Präsentation fehlen. Vom Thema „Saubere Küche – Sichere Lebensmittel“, präsentiert vom Institut für Lebensmittelhygiene, über die Problematik „Was Tiere und Menschen unsichtbar verbindet: Neues zu resistenten Infektionserregern“, vorgestellt vom Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen, bis hin zum Beitrag der Tierpathologie „Eine Wissenschaft für das Leben“ wurde den Besuchern ein vielfältiges und aktuelles Bild der tiermedizinischen Wissenschaften geboten.

Mit den Beiträgen „Ein tierischer Freund – Hunde

als Gefährten des Menschen“ der Klinik für kleine Haustiere und „Der Hund – der beste Freund des Menschen“ unserer Studierenden wurde der allseits bekannten „Hundeliebe“ der Berliner Bevölkerung Rechnung getragen. Diesen Programmpunkten kam an diesem Tag eine besondere Bedeutung zu, da die Veranstaltung unseres Fachbereichs der Auftakt für den am darauffolgenden Tag stattfindenden „Tag des Hundes“ war. Aus diesem Anlass präsentierte sich auch die Tierärztekammer Berlin und der Verband für das Deutsche Hundewesen (VdH) auf dem Campus in Döppel.

Nach Erledigung der Aufräumarbeiten kehrte nachts um 2.30 Uhr wieder Ruhe in Döppel ein

DIE REDAKTION



Lange Nacht der Wissenschaften 2010

Fotos: Laiblin

Tag der Offenen Tür am Fachbereich

Am 19. Juni 2010 verwandelte sich der Campus Düppel erneut in einen Marktplatz mit diversen Attraktionen. Bei traditionell strahlendem Sonnenschein zeigten die Mitarbeiter unserer Institute und Kliniken unseren Gästen, dass das Angebot des Fachbereichs weit über hervorragende wissenschaftliche Arbeit und glänzende Forschungsergebnisse hinausgeht. Praktische Tätigkeiten des wissenschaftlichen Alltags, verpackt in humorvolle Aktivitäten wurden bestaunt, wobei insbesondere die Kinder mit Ratespielen, Wissenstests und Streichelzoo begeistert wurden. Zielschießen mit Blasrohren, natürlich auf Tierimitate, Überraschungen unter dem Mikroskop aber auch praktische Tips für Tierhalter in den Kliniken wurden nicht nur von den Besuchern sondern auch von den Mitarbeitern begeistert begleitet.

Natürlich durfte auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Schwein am Spieß, Crêpes und Waffeln, Wurst, Kaffee und Bier sowie hochprozentiges aus der „Hexenküche“ unserer Pharmakologen ließen die Zeit schnell vergehen. Darbietungen von Greifvögeln, Vorführungen der Hundestaffel der Polizei und das obligatorische „Ferkelrennen“ waren Zugnummern des

Tages der Offenen Tür.

Diesen besonderen Tag hatten sich darüber hinaus ehemalige Studierende unseres Fachbereichs ausgesucht, um das 25-jährige Jubiläum ihrer Approbation zu feiern. Nach einem „Wieder-Kennen-Lerntreffen“ in unserem Weiterbildungsgebäude, wo Sie der Dekan begrüßt und Ihnen die Weiterentwicklung des Fachbereichs dargestellt hatte, feierten die Ehemaligen fröhlich auf dem offensichtlich nicht vergessenen Campus mit.

DIE REDAKTION



Präsentation am Tag der offenen Tür

Foto: Laiblin

Grundsteinlegung für das Forschungshaus für molekulare Veterinärmedizin mit Begrüßung der Studienanfänger

Am 14. Oktober 2010 war es soweit, um 14 Uhr wurde in Düppel der Grundstein für ein neues Gebäude gelegt, das nach seiner Fertigstellung den Namen „Zentrum für Infektionsmedizin – Robert-von-Ostertag-Haus“ tragen wird. Damit entsteht auf dem Campus Düppel ein Gebäude mit einer Fläche von 7.760 Quadratmetern in das nach seiner Fer-



Grundsteinlegung

Foto: Laiblin

tigstellung im Jahr 2012 die Institute für Virologie, Immunologie, Parasitologie und Tropenveterinärmedizin, Mikrobiologie und Tierseuchen sowie das Institut für Tier- und Umwelthygiene einziehen werden. Neben den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der einziehenden Institute werden als Erstes die Studierenden des Immatrikulationsjahrs 2010 die hochmodernen Labor- und Lehrräume nutzen. Was lag also näher, diesen Jahrgang der Studienanfänger in die Feier der Grundsteinlegung einzubeziehen. Somit wohnten neben vielen Gästen, Institutsmitarbeitern auch 160 Studienanfänger der Grundsteinlegung bei.

Bereits in der Einladung zu der Feier hatte der Dekan auf die lange Planungsphase des Institutsgebäudes hingewiesen und anlässlich der nach 27 Jahren beginnenden Umsetzung des Bauvorhabens Marilyn Monroe mit den Worten zitiert: „Was es wert ist zu haben, ist es wert, darauf zu warten“. Der Fachbereich hat gewartet, und es hat sich gelohnt.

Nachdem der Leiter der Technischen Abteilung, Herr Meising die Anwesenden aus Stadt, Bezirk und Universität begrüßt und sich bei den Bau- und Planungsbeauftragten bedankt hatte, hob der Vizepräsident der Freien Universität Berlin, Werner Väth, in seiner Ansprache die bedeutende Rolle des Fachbereichs Veterinärmedizin für die Freie Universität Berlin hervor. Nachdem der Kanzler, Peter Lange, und der Vertreter des Architekturbüros Henn, Stefan Sinnig, auf die Bedeutung des Gebäudes für künftige Forschungsaufgaben und die sich mit dem Bau verknüpften Erwartungen hingewiesen hatten, begrüßte der Dekan, Leo Brunberg, in erster Linie die neuimmatrikulierten Studierenden und forderte Sie auf, sich aktiv am Campusleben zu beteiligen und die Chancen, die Ihnen das Studium der Veterinärmedizin bietet, zu nutzen.

Nachdem Vizepräsident, Kanzler, Dekan, Architekt und Herr Mahnke als Vertreter der Wissenschaftsverwaltung die Niederschrift zur Grundsteinlegung unterzeichnet hatten, wurde diese in einer „Zeitkapsel“ mit der aktuellen Tageszeitung und einem Set Euro-Münzen unter dem Beifall der Gäste versenkt.

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung wurde es gemütlich, bei Gulaschsuppe und Bier aus der Braumanufaktur Caputh drängten sich die Gäste angesichts der kalten Temperaturen an den offenen Feuerstellen.

Ein Höhepunkt für die Erstimmatrikulierten, war die Ausgabe von gut gefüllten Taschen mit den Logos der Freien Universität Berlin und der aufgedruckten Geschichte der Berliner Veterinärmedizin.

Für viele nicht sichtbar aber immer präsent waren die zahlreichen Helfer, Ihnen voran Herr Klitzke, die durch ihren Einsatz die Durchführung der Veranstaltung erst ermöglicht und nach dem Weggang der Gäste die Veranstaltungsstätte wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurück versetzt hatten. Ihnen gebührt ein besonderer Dank.



Grillmeister Klitzke

Foto: Laiblin

Das geplante Zentrum für Infektionsmedizin – Robert-von-Ostertag-Haus

Grafik: HENN Architekten



Ein Sommerfest der Tiermedizin

Am 27.7.2010 fand zu Ehren des Geburtstages unseres Dekans Prof. Dr. Leo Brunnberg ein „Sommerfest der Tiermedizin“ statt.

Der Tag begann mit einem Wissenschaftlichen Symposium Chirurgie/Orthopädie im Veterinarium Progressum, das von externen Referenten (Prof. Dr. Michael Fehr, Hannover, PD Dr. Franck Forterre, Bern, Dr. Stefan Kaiser, Braunschweig, Dr. Friedrich Röcken, Schleswig) und Referenten des Fachbereichs (Prof. Dr. Lothar Wieler, Dr. Kerstin Müller, Annemarie Lang) gestaltet wurde.

Nachmittags feierten die Tiermediziner im Festzelt mit Vertretern des Präsidiums, anderer Fachbereiche und verschiedener tierärztlicher Standesorganisationen so-

wie mit zahlreichen weiteren Gästen aus Industrie und Wirtschaft bis in den Abend hinein.

UNIV.-PROF. BARBARA KOHN



Ein musikalisches Ständchen für den Dekan

Foto: Leinen

Neuberufung von Univ.- Prof. Dr. Jörg Aschenbach

Im November 2010 wurde Herr Prof. Dr. Jörg R. Aschenbach auf die Professur für Veterinär-Physiologie (Schwerpunkt Physiologie des Gastrointestinaltraktes, Transportphysiologie) am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin berufen.

Aufgewachsen in einer ländlich geprägten Gegend Thüringens, entwickelte er bereits in Kindheit und Jugend ein enges Verhältnis zur Landwirtschaft und zu landwirtschaftlichen Nutztieren, was schließlich auch ausschlaggebend für die Bewerbung zum Veterinärmedizinstudium wurde. Dieses Studium absolvierte er gefördert durch eine Studienstiftung und den DAAD an den Universitäten in Leipzig und Cambridge (UK). Parallel zum Veterinärmedizinstudium schloss Herr Aschenbach ein Studium zum akademisch geprüften Fachübersetzer Englisch-Deutsch ab.

Das Dissertationsprojekt am Veterinär-Physiologischen Institut der Universität Leipzig, welches mit dem Ellenberger-Preis ausgezeichnet wurde, gab schließlich den Ausschlag für den weiteren wissenschaftlichen Lebensweg. Insgesamt 14 Jahre lehrte und forschte Herr Aschenbach als Doktorand und später als Postdoc an der Leipziger Veterinär-Physiologie, zuletzt auf einer unbefristeten Assistentenstelle. Diese Zeit war durch vielfältige Forschungs Kooperationen mit in- und

ausländischen Kooperationspartnern sowie einigen Auslandsaufenthalten gekennzeichnet. Er erwarb zahlreiche Qualifikationen, darunter den Fachtierarzt für Physiologie.



Prof. Dr. Jörg Aschenbach

Foto: privat

Herr Aschenbach ist Editor des Open Inflammation Journal, der Leipziger Blauen Hefte sowie Associate Editor des Journal of Food, Agriculture and Environment. Darüber hinaus widmet er viel Energie der Organisation von Tagungen und Kongressen.

Im Jahr 2009 erhielt Herr Aschenbach Rufe an die University of Prince Edward Island (Kanada) und die Veterinärmedizinische Universität Wien. Nach einer kurzen und produktiven Zeit in Wien wechselte Herr Aschenbach schließlich im November 2010 an unseren Fachbereich. „Es sind vor allem das sehr gute wissen-

schaftliche Umfeld und die exzellenten Kooperationsmöglichkeiten, die dieser neuen Wirkungsstätte einen besonderen Charme verleihen.“ Herr Aschenbach hat die Vision eines starken und international sichtbaren Teams von Physiologen am hiesigen Campus, das modernste Methoden der Grundlagenforschung anwendet, um klinisch relevante Fragestellungen der Gastrointestinal- und Stoffwechselfysiologie – v.a. beim Nutztier – zu bearbeiten. „Meine neuen Mitarbeiter sind hoch motiviert und lassen dieses Ziel greifbar erscheinen.“

DIE REDAKTION

Neuberufung Prof. Dr. Robert Klopffleisch

Im Februar 2010 nahm Herr Prof. Dr. Robert Klopffleisch den zunächst auf drei Jahre befristeten Ruf auf die Juniorprofessur am Institut für Tierpathologie, Schwerpunkt für molekulare Onkologie am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin an.

Herr Klopffleisch ist in Thüringen aufgewachsen und hat an der Universität Leipzig Tiermedizin studiert. Nach Abschluss seines Studiums bot sich ihm die Möglichkeit einer Promotion am Friedrich-Loeffler-Institut auf der Insel Riems. Er beschäftigte sich dort sowohl mit virologischen als auch mit pathologischen Fragestellungen zu Virusinfektionen bei Nutztieren. So befasste er sich im Rahmen seiner Dissertation mit der Fragestellung, wie Herpesviren in Neuronen transportiert werden und warum dieser Transport nicht immer mit einer fatalen Enzephalitis assoziiert ist, sondern führt meist nur zu einer latenten Infektion.

Im Anschluss an seine Promotion durchlief Herr Klopffleisch eine zweijährige Residency am Friedrich-Loeffler-Institut. Dabei beschäftigte er sich in verschiedenen Projekten mit der Pathogenese von Virusinfektionen, wie z.B. mit hochpathogenen Influenzaviren und Tollwutviren. Im Jahr 2006 bestand er nach Abschluss seiner Residency die Prüfung zum Diplomate des American College of Veterinary Pathology. Im Jahre 2007 wechselte Herr Klopffleisch an das Institut für Tierpathologie der Freien Universität Berlin und richtete seinen Forschungsschwerpunkt auf die molekulare Onkologie bei Tumoren. Im Jahre 2008 bestand er die Prüfung zum Fachtierarzt für Pathologie.



Juniorprofessor Robert Klopffleisch

Foto: privat

Der wissenschaftliche Fokus von Herr Klopffleisch liegt in der Erforschung der molekularen Karzinogenese von kaninen Mamma- und Mastzelltumoren. So ist insbesondere bei den kaninen Mammatumoren als häufigste Tumorart der Hündin noch sehr wenig über die eigentlichen Ursachen und genetischen Veränderungen in den Tumorzellen bekannt. Seine Arbeitsgruppe bearbeitet deshalb momentan schwerpunktmäßig das Transkriptom und das Proteom von malignen Mammatumoren und Mastzelltumoren, um so Ideen zu gewinnen, wie diese für die betroffenen Tiere meist fatalen Erkrankungen mit neuen Therapieansätzen behandelt werden können. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeitsgruppe von Herr Klopffleisch ist die Untersuchung des prognostischen Potentials von zirkulierenden Tumorzellen im peripheren Blut

von Hunden mit metastasierenden Tumoren. Hierbei sollen zum einen Tests entwickelt werden, die anhand des Nachweises dieser Zellen eine sichere Prognose des Metastasierungspotentials der Tumoren ermöglichen. Zum anderen soll es die Charakterisierung dieser Zellen ermöglichen, neue therapeutische Ansätze zu entwickeln, welche die Absiedlung dieser Zellen aus dem Blut und somit die Entstehung von Metastasen verhindern sollen.

Herrn Klopfleischs Schwerpunkte in der Lehre sind die Vermittlung eines pathologisch-anatomischen Grundlagenwissens und Verständnis der grundsätzlichen

pathogenetischen Prinzipien von Erkrankungen unter enger Bezugnahme auf das zu beobachtende klinische Bild. So hat Herr Klopfleisch zusammen mit der Klinik und Poliklinik für Kleine Haustiere bereits zwei Wahlpflichtkurse entwickelt, die Klinik und Pathologie als komplementäre Inhalte wiedergeben. Des Weiteren ist Herr Klopfleisch intensiv an der Doktoranden-, PhD-Studenten-, Master-Studenten- und Diplomaten-Ausbildung des Institutes für Tierpathologie beteiligt.

DIE REDAKTION

Neuberufung Prof. Dr. Janina Demeler

Im November 2010 wurde Frau Dr. Janina Demeler, Ph.D. auf eine Juniorprofessur im Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin im Fachbereich Veterinärmedizin an der Freien Universität berufen. Frau Prof. Demeler wird mit ihrem Fachgebiet der „Physiologie und Pharmakologie parasitische Nematoden“ das breite Spektrum innerhalb des Instituts erweitern.

Frau Prof. Demeler hat – nach einem kurzen Exkurs in die Humanmedizin an der Universität Leipzig – Veterinärmedizin an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover (TiHo) studiert. Ihr frühes Interesse an den infektionsmedizinischen Disziplinen und dort im Besonderen der Parasitologie wurde bereits während langjähriger Aufenthalte in Afrika zu Schulzeiten geweckt. Nach der Approbation ging sie als praktizierende Tierärztin nach Australien, wo sie zunächst im Pferde- und Nutztierbereich, unter anderem beim „Flying Veterinary Service“ tätig war. In Kooperation mit der Tierärztlichen Hochschule Hannover fertigte Sie am Institute for Parasitology, Faculty of Veterinary Medicine an der University of Sydney ihre Promotion im Bereich Anthelminthika-Resistenz in Schaf-Nematoden an. In 2005 wurde sie an der Tierärztlichen Hochschule promoviert und ihre Arbeit mit dem Erich-Ähnelt-Gedächtnispreis ausgezeichnet. Von 2005 bis 2009 war Frau Demeler im Institut für Parasitologie an der TiHo als PostDoc tätig und erwarb außerdem die Titel Ph.D. in Veterinary Parasitology und den Fachtierarzt für Parasitologie. Seit Januar 2010 war Frau Prof. Demeler bereits als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin tätig, bevor sie im September den Ruf auf die Juniorprofessur erhielt.

Ihre Schwerpunkte in der parasitologischen Forschung liegen im Bereich der Mechanismen der Anthelminthika-Resistenz parasitischer Nematoden. Hier sind zunächst insbesondere Arbeiten zur Rolle von Monooxygenasen des Cytochrom-P450-Typs in der Entstehung von Resistenz gegen Makrozyklische Laktone geplant. Desweiteren beschäftigt sich Frau Demeler mit der Optimierung der Anwendung von Antiparasitika im Feld und hat im Institut die Leitung der Diagnostik und des Tierhauses übernommen. Im Rahmen von Kooperationsprojekten mit anderen europäischen Partnern ist Frau Demeler auch an der Entwicklung neuer Hochdurchsatz-Verfahren zur Detektion von parasitären Erkrankungen der Nutztiere beteiligt. In der Lehre liegen ihr das frühzeitige Vertrautmachen der kommenden Generationen von Tierärzten mit den überaus spannenden und wichtigen Inhalten der Parasitologie für die Praxis sowie die Etablierung eines Residency-Programms zur Ausbildung von europäisch anerkannten Spezialisten auf dem Gebiet Parasitologie am Herzen.

DIE REDAKTION

AOR Dr. Gisela Arndt im Ruhestand

Am 31. März 2010 beendete Frau AOR Dr. rer. pol. Gisela Arndt ihren aktiven Dienst und blickt auf 33 erfolgreiche Jahre in der DV-gestützten biometrischen Doktorand(inn)en-Betreuung am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin zurück. In dieser Zeit war sie an nahezu 2000 abgeschlossenen Promotionsvorhaben beteiligt.

Nach langem hin und her war es 1976 mit allgemeiner Zustimmung gelungen, der damaligen Fachrichtung Biometrie eine Dauerstelle für die DV-gestützte biometrische Beratung bereitzustellen, die zum 01. April 1977 mit Frau Dr. Gisela Arndt besetzt werden konnte.

Frau Dr. Arndt kam aus dem wirtschaftswissenschaftlichen Bereich und hatte neben Volkswirtschaft und Statistik auch Mathematik studiert. Sie hatte mit Begeisterung an den Anfängen der elektronischen Datenverarbeitung am Institut für Angewandte Statistik an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Freien Universität mitgearbeitet und sich bereits frühzeitig eine hervorragende Expertise erworben. Nach ihrem Diplom waren ihre Kenntnisse sowohl in der Industrie als auch am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) gefragt.

Dennoch bereitete ihr die Tätigkeit in der Ausbildung

und Betreuung der Studierenden an der Universität viel Freude, so dass ihr Entschluss nach erfolgreicher Promotion in der angewandten Statistik und Ökonometrie in die Veterinärmedizin zu wechseln, nicht unverständlich war.

Nach erstaunlich schneller Einarbeitung in die neue Sachproblematik, wobei zu ihrem Beginn zahlreiche Projekte der Lebensmittelhygiene und –mikrobiologie im Vordergrund standen, wurde Frau Dr. Arndt bald zum gefragten Anlaufpunkt für Doktorand(inn)en aus allen Bereichen der Veterinärmedizin. Frau Dr. Arndt hat es immer verstanden, die teilweise vagen Vorstellungen der Promovierenden in der Datenverarbeitung „aufzuhellen“. Nicht zuletzt haben deshalb die von ihr organisierten und mit ihren Kolleginnen durchgeführten SPSS-Kurse so viel Zuspruch gefunden.

Über ihr erfolgreiches Engagement bedanken sich sowohl die vielen Doktorand(inn)en als auch der Fachbereich Veterinärmedizin und wünschen Frau Dr. Arndt alles Gute im verdienten Ruhestand.

HARTMUT WEISS

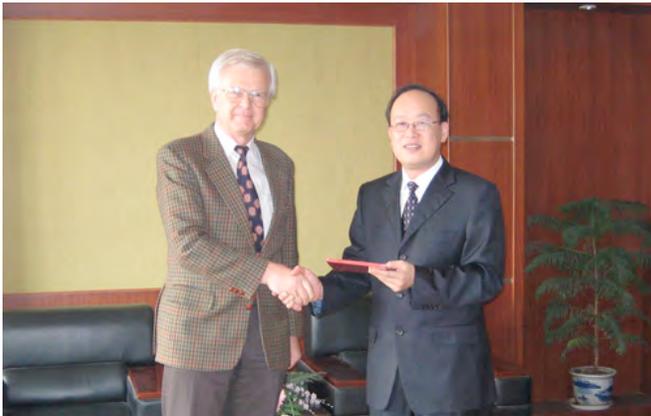
Prof. Dr. Holger Martens im Ruhestand

Zum April 2010 wurde Herr Prof. Dr. Martens nach mehrmaliger Verlängerung der aktiven beruflichen Tätigkeit seit seinem 65. Geburtstag in den Ruhestand versetzt.

Prof. Martens kann auf ein überaus erfolgreiches Berufsleben zurück blicken. Im Jahre 1988 folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl für Physiologie (C4-Professur) am hiesigen Fachbereich (Nachfolge Prof. Dr. G. Wittke), den er bis zur Emeritierung inne hatte. Sein wissenschaftlicher Werdegang, die herausragenden Verdienste in der veterinärmedizinischen Forschung, seine Leistungen in wissenschaftlichen bzw. gesellschaftlichen Gremien sowie als Dekan und Prodekan für Lehre am Fachbereich wurden bereits an anderer Stelle mehrfach gewürdigt. Im Folgenden wird zusammenfassend auf einige wesentliche Stationen seines Berufslebens eingegangen.

In den Jahren 1991 bis 1995 gestaltete Prof. Martens als Dekan und stellvertretender Gründungsdekan des Fachbereichs entscheidend die bisher so nie geschehene und vor allem aus politischen und sozialen Gründen nicht einfache Fusion der beiden veterinärmedizinischen Fakultäten in Berlin mit. In den Folgejahren hatte er als Prodekan für Lehre die Verantwortung bei der Gestaltung des Modellstudienganges „Veterinärmedizin“ für die Berliner Ausbildungsstätte. Ein besonderes Anliegen des Hochschullehrers Prof. Martens war das Bemühen zur fortwährenden Verbesserung der studentischen Fachausbildung. Nachdrücklich setzte er sich z. B. für die bis dato nicht selbstverständliche Bewertung der Dozenten nach Abschluss einer Lehrveranstaltungsreihe ein.

In den von Mitarbeitern des Instituts organisierten Wahlpflichtveranstaltungen wurden u. a. neue Lernmuster zur studentischen Aneignung von Fachwissen erfolgreich erprobt. Hierbei suchten sich die Studenten freiwillig fachliche Themen aus, mit denen sie sich im kontrollierten Selbststudium beschäftigten und zum Semesterabschluss das erworbene Wissen in einem Kurzvortrag präsentierten.



Prof. Holger Martens wird in Nanjing den Titel eines Honorarprofessors verliehen

Foto: privat

Als Hochschullehrer ist Prof. Martens Vorbild für den wissenschaftlichen Nachwuchs. So schrieb er über 120 Publikationen und verfasste 12 Buchbeiträge. Unter seiner Leitung entstanden 40 Dissertationen sowie drei Habilitationen. Als Ausdruck seiner internationalen Reputation als Wissenschaftler sind u. a. die in den letzten Jahren zahlreichen längerfristigen Gastaufenthalte von mehr als neun jungen Wissenschaftlern aus sechs verschiedenen Ländern am Institut zu nennen. Diese Hospitationen trugen vorteilhaft zu einem „internationalen Flair“ des Institutslebens bei.

Prof. Martens ist auf dem Gebiet der Zellmembranfunktionen ein international anerkannter Wissenschaftler. Überaus erfolgreich hat er bei der DFG und anderen Einrichtungen finanzielle Ressourcen für Forschungstätigkeiten im großen Umfang eingeworben. Durch diesen verdienstvollen Einsatz belegte das Institut für Veterinär-Physiologie über Jahre hinweg einen vorderen Platz im Ranking der 20 wissenschaftlichen Einrichtungen am Fachbereich.

Prof. Martens war und ist in zahlreichen Ehrenämtern tätig. Von 1997 bis 2007 war er Vorsitzender der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft. Auf nationaler Ebene wirkte er als Vorsitzender oder Mitglied in Vorständen, Beiräten oder Kuratorien von insgesamt sieben Gesellschaften oder Forschungsanstalten mit. Außerdem war/ist er im Editorial Board oder als Gutachter von neun namhaften nationalen und internationalen Zeitschriften tätig. Die überaus erfolgreiche wissenschaftliche Tätigkeit von Prof. Martens führte zur Mitgliedschaft in acht renommierten wissenschaftlichen Gesellschaften, wie u. a. Deutsche Physiologische Gesellschaft, Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, American Physiological Society. An Ehrungen erhielt er 1983 den Henneberg-Lehmann-Preis, 1993 den Martin-Lerche-Preis. Seit 1998 ist er Ehrenmitglied der Gesellschaft für Magnesiumforschung. Im Jahre 2009 wurde ihm von der Nanjing Agriculture University (Nanjing/China) der Titel eines Honorarprofessors verliehen.

Der Unterzeichner sowie alle ehemaligen und gegenwärtigen Angehörigen des Instituts für Veterinär-Physiologie wünschen Herrn Professor Martens im nun wohlverdienten Ruhestand vor allem Gesundheit, aber auch Freude an weiteren beruflichen Aktivitäten sowie insgesamt alles Gute.

PROF. DR. H. HARTMANN

Prof. Dr. Helmut Hartmann im Ruhestand

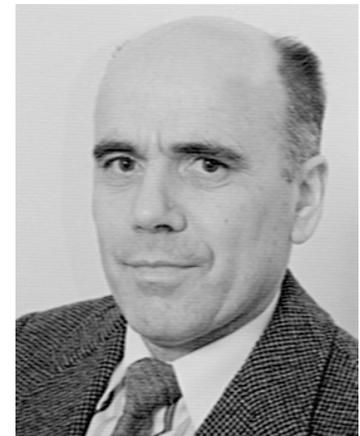
Mit Wirkung vom 1.4.2010 ist Prof. Dr. Helmut Hartmann aus dem Dienst der Freien Universität nach Erreichen der Altersgrenze ausgeschieden. Mit diesem Termin endete seine berufliche Tätigkeit, die nach dem Abitur 1962 zunächst mit einer praktischen Berufsausbildung als Tierpfleger (1962 – 1963) begonnen wurde. Im Anschluss daran erfolgte von 1963 - 1969 das Studium der Veterinärmedizin in Leipzig.

Die ersten wissenschaftlichen Untersuchungen wurden 1970 mit der Promotion zum Dr. med. vet. in Leipzig abgeschlossen und mit der Aufnahme der beruflichen Tätigkeit zunächst als wissenschaftlicher Assistent und dann als Oberassistent am Institut für bakterielle Tierseuchenforschung in Jena fortgesetzt. Die Tätigkeit in Jena erlaubte ihm 1977 die Habilitation an der Veterinärmedizinischen Fakultät in Leipzig und somit auch an einem Forschungsinstitut die Verbindung von Forschung und Lehre. Mit der Berufung 1981 an die Humboldt Universität als Dozent und außerordentlicher Professor für Pathophysiologie hat H. Hartmann seine wissenschaftliche Arbeit an der Medizinischen Tierklinik der Veterinärmedizinischen Fakultät in Berlin fortgesetzt.

Mit der Wende und der Fusion der beiden Veterinärmedizinischen Fakultäten in Berlin wurde auf Initiative des damaligen Präsidenten der Freien Universität, Prof. Dr. Gaethgens, die Pathophysiologie dem Institut für Veterinär-Physiologie zugeordnet. H. Hartmann hat 1993 als C3-Professor für Pathophysiologie am Institut für Veterinär-Physiologie der Freien Universität Berlin seine Tätigkeit aufgenommen, die er bis zu seiner Pensionierung am 1.4.2010 wahrgenommen hat.

„Die Physiologie von heute ist die Klinik von morgen“. Diese Aussage des Nobelpreisträgers Starling könnte als Leitfaden für die Tätigkeit von Prof. Dr. Helmut Hartmann in Forschung und Lehre angesehen werden. Sie besagt zunächst nur, dass gewonnene und bestätigte Erkenntnisse der Grundlagenfächer ihre Bestätigung durch Anwendung in der Praxis finden (müssen). Die Schwelle zwischen Erkenntnis und Anwendung ist unterschiedlich hoch und leichter einzuebnen, wenn sich der praktische Erfolg einstellt. In diesem Sinne sind die wissenschaftlichen Arbeiten von H. Hartmann einzuordnen, die sich langjährig und mit Erfolg mit den Problemen des Wasser-, Elektrolyt- und

Säuren-Basen-Haushalts bei Tieren beschäftigt haben, die Wirkung oraler und parenteraler Flüssigkeitstherapiemaßnahmen beinhalteten und die die Entwicklung von Diättränken und Infusionslösungen einschlossen. In diesen Untersuchungen ergab sich die – zunächst enttäuschende – Erkenntnis, dass das klassische Modell der Beschreibung des Säuren-Basen-Haushalts auf der Basis des Kohlendioxyd/Bikarbonatsystems mit Hilfe der Henderson-Hasselbalch-Gleichung den Beobachtungen der Praxis nicht gerecht wurde. Es zeigte sich nun, dass das in den achtziger Jahren entwickelte Stewart-Modell des Säure-Basen-Haushalts einerseits zur fehlenden Erklärung beitrug und andererseits seine Anwendung in der Flüssigkeitstherapie fand und damit ein zunächst als Theorie anzusehendes Konzept durch klinische Befunde bestätigt wurde.



Prof. Dr. Helmut Hartmann
Foto: privat

Untersuchungen des Elektrolyt- und Wasserhaushalts schließen automatisch die Erfassung von Nierenfunktionen ein, die insbesondere bei älteren Hunden und Katzen häufig beeinträchtigt ist. Diese Störungen führen erst dann zu Veränderungen entsprechender Blutparameter, wenn die Schädigung weit fortgeschritten ist und therapeutisch kaum noch beeinflusst werden kann. Eine frühe, einfache und verlässliche Diagnostik der GFR war gefragt und wurde von H. Hartmann mit Hilfe des Kreatininrestes entwickelt und patentiert. Dieser Funktionstest zur Bestimmung der GFR bei Hund und Katze hat sich in der Praxis mit großem Erfolg durchgesetzt.

Wissenschaft ist ein offener Prozess und im Gegensatz zur Tätigkeit eines Wissenschaftlers ohne konkrete zeitliche Begrenzung, die jetzt für H. Hartmann gegeben ist. Für diese neue Phase und Neuorientierung wünschen wir Herrn Hartmann alles Gute verbunden

mit einem herzlichen Dankeschön für langjährige Zusammenarbeit, beispielhafte Kollegialität, sein großes Engagement in der Lehre und seine konstruktive Diskussionsbereitschaft.

PROF. DR. H. MARTENS

Dr. Holger Kulemeyer im Ruhestand

Ende April 2010 verabschiedete sich Dr. Holger Kulemeyer vom Fachbereich, um seinen wohlverdienten Ruhestand anzutreten. Dr. Kulemeyer leitete in den vergangenen 30 Jahren mit großem Engagement und Erfolg die Veterinärmedizinische Bibliothek der Freien Universität Berlin. In Lübeck geboren, absolvierte er in den Jahren 1969 bis 1975 das Studium der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin und promovierte 1977 an der Klinik für Pferdekrankheiten unter der Betreuung von Prof. Wintzer. Des Lernens nicht genug, trat er im Anschluss an die Promotion noch ein weiteres Studium an: Er studierte Bibliothekswissenschaften am Bibliothekar-Lehrinstitut des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit dem Prüfungsthema „Literaturinformation und Literaturversorgung in der Veterinärmedizin“ qualifizierte sich Dr. Kulemeyer 1979 für den höheren Bibliotheksdienst und nicht zuletzt für die Stelle als Bibliotheksrat in der Veterinärmedizinischen Bibliothek, die er 1980 antrat.

Als Leiter der Bibliothek – damals noch in der Koserstraße – engagierte er sich für eine geeignete Aufstellungssystematik, für die sachliche Erschließung der Literatur und verbesserte deutlich die Serviceleistungen für alle Bibliotheksbenutzer. Noch heute wird der Magazinturm in der Koserstraße liebevoll *Kulemeyerturm* genannt. Noch bevor die Bibliothek 1998 nach Düppel umziehen konnte, hat sich Dr. Kulemeyer maßgeblich an der Planung des Umbaus der ehemaligen Reithalle beteiligt. Seine Liebe fürs Detail in Kunst und Architektur kann man auch heute noch in der wunderschönen Bibliothek erkunden.

Der Fachbereich verdankt dem Liebhaber der schönen Künste zahlreiche Ausstellungen. Ein Höhepunkt unter diesen Veranstaltungen stellte dabei sicherlich die erfolgreiche Carl-Gotthard-Langhans-Ausstellung im Jahr 2009 dar.

Ganz im Widerspruch zum allgemeinen Berufsbild des Bibliothekars ist Herr Kulemeyer nicht ausschließlich ein Bücherfreund. Technisch höchst versiert verdankte die Bibliothek seinem Leiter Ende der 80er Jahre die Katalogisierung mit SISIS, dem folgte die computergestützte Buchausleihe und bereits 1995 einen Internetauftritt. Bei der Sammlung von elektronischen Doktorarbeiten und dem Publikationsmanagement war die Bibliothek der gesamten FU immer um mehrere Jahre voraus. Die veterinärmedizinische Suchmaschine VetSeek, die er bereits 2002 aufsetzen ließ, hat heute täglich über 100 000 Klicks.

Neben dem technischen Fortschritt hat er jedoch nie die Vergangenheit vernachlässigt. Die von ihm gepflegte Rara - Sammlung von veterinärmedizinischer Literatur versetzt jeden bibliophilen Bibliotheksbenutzer in Jubel. Diese Tatsache gilt ebenfalls für die wertvollen Archivgegenstände, die in der Bibliothek zu finden sind. Historisch bewandert setzte sich Dr. Kulemeyer immer wieder für die Rettung, Instandhaltung und Präsentation von wertvollen Unikaten ein. Der Fachbereich verdankt ihm zum Beispiel die Wiederaufhängung der Marmortafel mit den Rittergutrechten am Düppeler Herrenhaus respektive der Mensa - deren Finanzierung durch die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin erfolgte.

Die Serviceleistung für den Fachbereich und die Bibliotheksnutzer stand unter seiner Führung immer an erster Stelle. Zahlreiche Studierendende, Doktoranden und Wissenschaftler sind Herrn Kulemeyer zutiefst

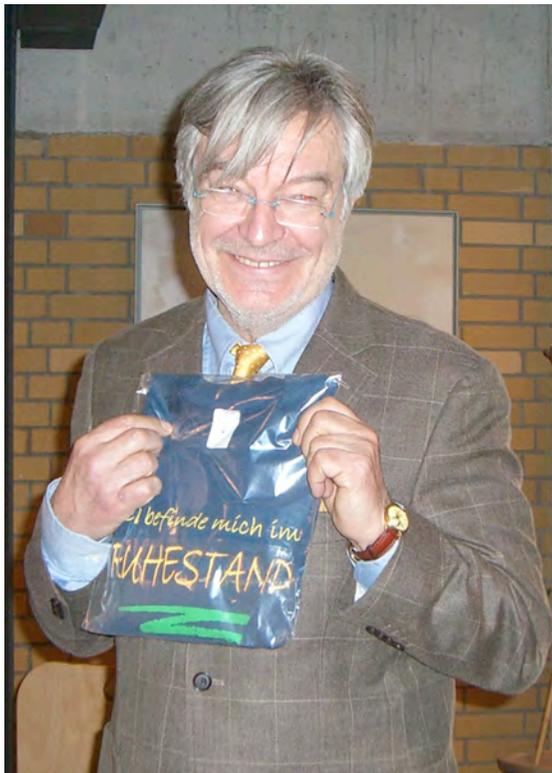
dankbar für seine Hilfestellung und Beratung.

Bei seiner vergnüglichen Abschiedsfeier im April 2010 erhielt Herr Kulemeyer unter anderem ein komplettes Angelset mit obligatorischem Bierkasten, um ihm scherzhaft *ein neues Hobby* mit in den Ruhestand zu geben. Der Bibliothek bleibt deshalb nur folgendes Anliegen dem Pensionär mit in den Ruhestand zu geben:

Ein herzliches Dankeschön für 30 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit und ...

Petri Heil!

DAS BIBLIOTHEKSTEAM



Dr. Holger Kulemeyer

Foto: Janowski

Würdigungen, Ernennungen, Preise

Prof. Alter, Institut für Lebensmittelhygiene, wurde für seine Forschungsleistungen zur *Campylobacteriose* mit dem Innovationspreis der Kategorie Öffentliches Veterinärwesen auf dem Leipziger Tierärztekongress geehrt.

Frau Dr. Jennifer Schön, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Veterinär-Biochemie gehört zu 46 Teilnehmerinnen, die aus 88 Bewerberinnen für den 7. ProFIL-Durchgang ausgewählt wurden.

Herrn Dr. Robert Klopffleisch, Juniorprofessor im Institut für Tierpathologie, ist von der Akademie für Tiergesundheit ein Förderpreis für seine richtungsweisenden Forschungsarbeiten im Bereich der Pathologie bei Infektionskrankheiten der Tiere sowie zu Malignitätsmechanismen bei caninen Tumoren zuerkannt worden.

Frau Dr. Christa Ewers ist auf dem Leipziger Tierärztekongress mit dem Preis der DVG zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern für Ihre Arbeit auf dem Gebiet lungenpathogener Pasteurellen und aviärer pathogener *E. coli* ausgezeichnet worden.

Dr. Christoph Klaus, Klinik für Pferde, ist für seine Dissertation „Gewebedoppler-Echokardiographie (GDE) beim Pferd – Schnittebenen der myokardialen Wandbewegungsanalyse“ mit dem Prof. Dr. Walther Bolz-Preis 2010 der Universität Hohenheim ausgezeichnet worden. Herr Dr. Klaus hat für seine Arbeit bereits den Nachwuchsförderpreis der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin und der WdT erhalten.

Frau Dr. Sabine Käßmeyer, Institut für Veterinär-Anatomie, hat für Ihre Arbeit: „New Insights in Vascular Development: Vasculogenesis and Endothelial Progenitor Cells“ den Zietschmann-Preuß Award 2010 des Board of Trustees erhalten.

Frau Dr. Schön, Institut für Veterinär-Biochemie ist die erste Wissenschaftlerin mit einem „Berliner Zertifikat für Lehre“. Das Berliner Zentrum für Hochschullehre (BZHL) hat das erste „Berliner Zertifikat für Hochschullehre“ vergeben. Im März 2010 wurde ein entsprechendes Programm für Hochschullehre ins Leben gerufen, das den Lehrenden eine systematische und umfassende Weiterbildung im Bereich der Lehre bietet. Damit folgt das Berliner Zentrum einer

internationalen Entwicklung und ermöglicht den Teilnehmenden, ihre didaktischen Kompetenzen mit dem „Berliner Zertifikat zur Lehre“ auch nachzuweisen.

Herr Prof. Zentek ist für die Sitzungsperiode 2011/2013 zum ordentlichen Mitglied der BfR-Kommission für Futtermittel und Tierernährung ernannt worden.

Herr Professor Lothar H. Wieler ist zum Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften, «Leopoldina», gewählt worden. In die Akademie werden hervorragende Wissenschaftler aus aller Welt aufgenommen. Professor Wieler ist einer von elf Wissenschaftlern der Freien Universität, die der Akademie angehören.

DIE REDAKTION

Habilitationen

Herr Dr. Christoph Gabler hat sich am 15. 12. 2010 im Fachbereich Veterinärmedizin für das Fach „Biochemie“ habilitiert. Er hat eine Habilitationsschrift mit dem Titel „Expressions-Analysen im weiblichen bovinen Reproduktionstrakt“ vorgelegt und einen Habilitationsvortrag zum Thema „Epigenetik: kleine Methylgruppe – große Wirkung“ gehalten.

Am selben Tag hat Herr Dr. Peter Schierack hat sich für das Fach „Mikrobiologie“ habilitiert. Er hat eine Habilitationsschrift mit dem Titel „Neue Aspekte zur vergleichenden Analyse intestinaler Enterobacteriaceae von Haus- und Wildschweinen“ vorgelegt und einen Habilitationsvortrag über das Thema „Vibrionen – eine ernsthafte Bedrohung der intensiven Aalzucht“ gehalten.

Der „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“ 2010

Der „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“ 2010 wurde durch den Dekan und den Sponsor Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gerhard Reuter im Rahmen der Hauptversammlung der Gesellschaft für Freunde und Förderer der Veterinärmedizin der Freien Universität e. V. feierlich übergeben. In diesem Jahr wurden 3 Preise vergeben, da zwei Kandidatinnen mit gleicher Leistung den 2. Rang belegt haben. Die Preise wurden verliehen an Frau Nadja Lorenz, Frau Lena Hoeke und Frau Laura Höhle.

Dankesrede anlässlich der Verleihung

Wilhelm Busch sprach einst so treffend: „Es ist ein lobenswerter Brauch: Wer was Gutes bekommt, bedankt sich auch.“ Aus diesem Grund möchten wir Preisträgerinnen uns ganz herzlich bei verschiedenen Personen bedanken: Zum einen bei unseren geschätzten Hochschullehrerinnen und -lehrern... für Ihre Bereitschaft Ihren riesigen Wissensschatz an uns kleine Studenten weiterzugeben und ... v.a. für ihre große Geduld, die sie dabei mit uns nicht immer einfachen Lehrlingen hatten.

Unser ganz besonderer Dank gilt aber dem Mann, ohne den wir Preisträgerinnen heute gar nicht hier stehen würden – Herr Prof. Dr. Reuter, der diese Auszeichnung erst ins Leben gerufen hat.

Gilbert Keith Chesterton sagte einmal: „Je größer aber ein Mensch ist, desto mehr neigt er dazu, vor einer Blume niederzuknien.“

Deshalb möchten wir Ihnen ein ganz großes Dankeschön dafür aussprechen, dass Sie uns kleinen Blümchen soviel Beachtung schenken und uns in unserem Wachstum unterstützen, auf das wir groß werden und ebenfalls anderen Freude bereiten können, so wie Sie es tun.

Vielen herzlichen Dank!

Laura Höhle



Laura Höhle bekommt den Gerhard-Reuter-Preis überreicht

Foto: Laiblin

Deutsch-französisches Studienseminar am Fachbereich Veterinärmedizin

Am 01.05.2010 traf eine Gruppe von 19 Studierenden und deren Begleiter aus der Ecole Nationale Vétérinaire d' Alfort (ENVA) zum Besuch eines „deutsch-französischen Studienseminars“ an unserem Fachbereich ein.

Diese Art von Seminar wurde nun schon zum 12. Mal – im Rahmen des 1987 zwischen der ENVA und dem Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin geschlossenen Partnerschaftsvertrags („Jumelage“) – in Berlin veranstaltet.

Das einwöchige Studienseminar, das dankenswerter Weise stets vom „Deutsch Französischen Jugendwerk“ und der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin“ finanziert wird, findet im jährlichen Wechsel entweder in Maisons Alfort/Paris oder in Berlin statt. Es dient dazu, Studierenden aus der jeweiligen Partnerhochschule einen Einblick in den Studienverlauf des Gastlandes zu verschaffen. Die jungen Leute, die während des Seminars bei deutschen Studenten wohnen, besuchen zusammen mit diesen die Lehrveranstaltungen, die zum Zeitpunkt des Seminars an unserem Fachbereich angeboten werden. Sie lernen so das Studium der Veterinärmedizin, so wie es in Berlin abläuft, hautnah kennen. Das Seminar dient auch dem Zweck, die französischen Studierenden, anzuregen, in der Zukunft ein oder zwei Semester, im Rahmen des ERASMUS Programms, an unserem Fachbereich zu studieren oder auch ein klinisches Praktikum abzuleisten.

Die Studentengruppe, die sich aus 17 weiblichen und zwei männlichen Teilnehmern zusammensetzte und die von den Professoren Degueurce (Anatomie) und Ponter (Tierzucht), begleitet wurden, wurden nach ihrer Ankunft in Berlin Schönefeld von den gastgebenden deutschen Studierenden und den Organisatoren des Seminars (Prof. Weyrauch, Dr. Bettina Bert, PD Clausen) auf dem Campus Düppel (Parasitologie) mit einem ausgiebigen Frühstück empfangen, mit dem Programm des geplanten Seminars vertraut gemacht

und sodann in die Obhut der Gastgeber entlassen.

Der zweite Tag des Seminars, ein Sonntag, war dem gegenseitigen Kennenlernen, im Rahmen eines Ausflugs in den Klettergarten Potsdam, gewidmet. Hier konnten sich Studenten, Betreuer und Organisatoren ihre sportlichen Fähigkeiten -zum Teil in schwindelerregender Höhe- gegenseitig beweisen. Ein Rundgang durch den Park von Sanssouci und durch das „Holländische Viertel“ schloss sich diesen Aktivitäten an.

Der darauf folgende Montag stand im Zeichen eines Empfangs beim Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin. Prof. Brunberg hieß die Gäste aus Maisons Alfort/Paris herzlich willkommen und gab in einer kurzen Rede einen Überblick über die Struktur des Fachbereichs Veterinärmedizin, wie sie sich an einer Exzellenz Universität darstellt. Brunberg hob den hohen Standard von Forschung und Lehre durch Verpflichtung von wissenschaftlich höchst qualifizierten Hochschullehrern hervor und wies, bedingt durch die Anwesenheit von zahlreichen ausländischen Mitarbeitern und Studierenden, auf die Internationalität des Fachbereichs hin. Prof. Degueurce dankte in seiner Erwiderungsrede für den freundlichen Empfang und hob hervor, wie begeistert und immer hochzufrieden französische Studenten, die im Rahmen der „Jumelage“ aber auch des ERASMUS Programms seit vielen Jahren nach Berlin kommen, vom Studium am Fachbereich Veterinärmedizin sind. Er überraschte mit der Nachricht, dass neuerdings neben der englischen Sprache auch wieder Deutsch an der ENVA gelehrt wird und damit die Voraussetzungen für eine auch in der Zukunft rege Entsendung von Studenten aus Maisons Alfort nach Berlin, geschaffen sind. Auch hob er in diesem Zusammenhang hervor, dass die Studienordnung der ENVA neuerdings ein tierärztliches Praktikum im Ausland vorschreibt. Im Anschluss an den durch das Dekanat mit einem reichhaltigen Buffet ausgestatteten Empfang, erfolgte ein geführter Rundgang durch Kliniken und Institute des Campus Düppel.

In den nun folgenden Tagen waren die französischen Studierenden – meist gruppenweise – voll in den normalen Unterricht unseres Fachbereichs integriert, darüber hinaus wurden ihnen Sonderveranstaltungen u. a. in der Klinik für Kleine Haustiere, Klinik für Fortpflanzung, Institut für Tierpathologie und im Institut für Zoo- und –Wildtierforschung, angeboten. ,

An einem Nachmittag stand das Berliner Naturkundemuseum und an einem weiteren Spätnachmittag eine „CityTour“ durch das alte und neue Berlin per Schiff auf dem Programm.

Das Seminar wurde mit einer gemeinsamen Grillparty für Gäste und Gastgeber auf dem Gelände des Instituts für Parasitologie beendet. Hier brachten Studierende und Betreuer in vielen Gesprächen zum Ausdruck, wie sehr sie vom Aufenthalt am Fachbereich Veterinärmedizin angetan waren und wie sehr man ein Studium an der Freien Universität Berlin im Hinblick auf eine optimale Ausbildung empfehlen kann. Zwei der französischen Studierenden entschlossen sich spontan, im kommenden Studienjahr ein zweiseimstriges ERASMUS Studium in Berlin zu beginnen.

PROF. DR. K. D. WEYRAUCH

Gemeinsamer Masterstudiengang Veterinary Public Health (MVPH) mit Chiang Mai Universität Thailand erfolgreich reakkreditiert

Der gemeinsame Masterstudiengang MVPH mit der Chiang Mai University Thailand ist jetzt im 4. Durchgang und wird im September mit den Mündlichen Verteidigungen der Masterthesen durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Thailand, Myanmar, Bhutan, Indonesien, Nepal und Pakistan abschließen; die Bewerberauswahl für den 5. MVPH-Kurs 2011 – 2013 steht kurz bevor.

Zur Qualitätssicherung von Masterstudiengängen ist die Akkreditierung nach Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und dem Hochschulrahmengesetz (HRG) verbindlich vorgeschrieben; die Akkreditierung unseres Masterstudiengangs erfolgte daher bereits 2005.

In der turnusgemäßen Reakkreditierung nach 4 Jahren wird der Kriterienkatalog des Akkreditierungsrats erneut auf Konformität abgeprüft. Dies beinhaltet die Antragstellung durch die Freie Universität Berlin mit einem Selbstbericht und die Vor-Ort-Begutachtung (Peer-Review). Aufgabe der Gutachter im Rahmen der

Vor-Ort-Begutachtung war die Überprüfung und Beurteilung des Studiengangskonzeptes, der Bildungsziele des Studiengangs, der konzeptionellen Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem, des Prüfungssystems, der Durchführbarkeit des Studiengangs, der Systemsteuerung durch die Hochschule, der Formen von Transparenzherstellung und Dokumentation sowie insbesondere der Qualitätssicherung.

Nach positivem Abschluss dieses Qualitätssicherungsprozesses wurde mit Übergabe der Urkunde durch die Akkreditierungsagentur AHPGS die Re-Akkreditierung des MVPH Studiengangs wirksam und gilt nun bis zum 30. September 2015. Die entsprechend überarbeitete Studienordnung trat mit dem Fachbereichsratsbeschluss vom 15. Dezember 2010 in Kraft.

DR. MAXIMILIAN BAUMANN
INTERNATIONALE TIERGESUNDHEIT

Zwei Internationale Forschungsprojekte genehmigt: EU-Netzwerk „Virus Entry“ und deutsch-russische Kooperation zur „Acylierung des Hämagglutinins der Influenzaviren“

Innerhalb ihres 7. Rahmenprogramms fördert die EU seit November 2009 das Marie Curie Trainingsnetzwerk „Virus Entry“, dessen Koordinator Prof. Andreas Herrmann vom Institut für Molekulare Biophysik der Humboldt Universität ist. Das Netzwerk umfaßt acht Arbeitsgruppen aus europäischen Universitäten und Forschungsinstituten (Peter Rottier und Ineke Braakman von der Veterinärfakultät in Utrecht, Henrik Garoff vom Karolinska Institut in Stockholm, Ari Helenius von der ETH in Zürich, Felix Rey und Yves Gaudin vom Institut Pasteur bzw. CNRS in Paris sowie Michael Kozlov von der Tel Aviv Universität) und zwei Partner aus der Industrie (Capsulation Nanoscience AG in Berlin und Vironova in Stockholm). An wichtigen human- und tierpathogenen Viren, wie Retro-, Tollwut-, Pocken-, Corona- und Influenzaviren, sollen die einzelnen Schritte beim Eindringen der Viren in zu infizierende Zellen, wie die Bindung an einen Rezeptor und die anschließende Fusion der viralen mit einer zellulären Membran (siehe Abbildung 1). im Detail aufgeklärt werden. Das Spektrum der Methoden reicht dabei von der Computermodellierung von Membranfusionsvorgängen über die Röntgenstrukturanalyse viraler Fusionsproteine, reverser Genetik am viralen Genom bis hin zu klassischen biochemischen und virologischen Methoden. Seit der Zulassung des sogenannten „Entryinhibitors“ Fuzeon® zur Behandlung von AIDS ist der Zelleintritt von Viren einer der Schwerpunkte molekularvirologischer Forschung. Im Mittelpunkt des Projektes am IMB stehen Arteriviren, wichtige, aber wenig erforschte Krankheitserreger bei Pferd und Schwein. Es sollen die viralen und zellulären Membranproteine, die am Eindringen des equinen Arteritisvirus in die Zelle beteiligt sind, identifiziert und strukturell charakterisiert werden. Die Fördersumme für das gesamte Netzwerk beläuft sich auf 3,8 Mio €, der Anteil des IMB beträgt 390.000 €, einschließlich zweier Promotionsstellen für drei Jahre, die mit Bewerbern aus dem europäischen Ausland besetzt werden sollen. Alle durch das Trainingsnetzwerk geförderten Promotionsstudenten werden sich im jährlichen Wechsel an den genannten Standorten treffen, um Vorlesungen zum Thema zu hören und Praktika zu absolvieren. Für weitere Informationen siehe: <http://www2.hu-berlin.de/virusentry/index.html>.

Von der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurde kürzlich ein deutsch-russisches Projekt zur Untersu-

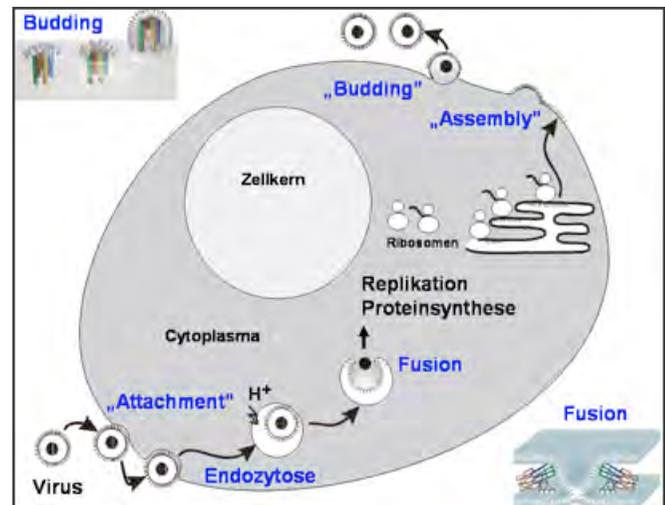


Abb 1: Vermehrung von umhüllten Viren in Zellen.

chung der Anheftung von Fettsäuren an das Hämagglutinin der Influenzaviren genehmigt. Diese Acylierung des HAs ist essentiell für die Virusvermehrung, wobei sie den Zelleintritt der Viren durch Membranfusion ermöglicht und das „Assembly“ bzw. „Budding“ von Viruspartikeln aus infizierten Zellen unterstützt. Partner des IMBs in Moskau sind Larisa Kordjukova von Belozersky Institute of Physico-Chemical Biology der Lomonossow Universität (siehe Abbildung 2 und <http://www.msu.ru/en/>) und Roman Efremov vom Laboratory of Biomolecular Modelling des Shemyakin-Ovchinnikov-Institut der Russischen Akademie der Wissenschaft (<http://www.ibch.ru/>). Mittels Computermodellierung, Massenspektrometrie und reverser Genetik wird die Feinstruktur der membranspannenden und cytoplasmatischen Domäne des Hämagglutinins untersucht, die die Fettsäuren enthält, aber in der bekannten Röntgenstruktur des viralen Oberflächenproteins nicht enthalten ist. Dem IMB wurden dafür 210.000 €, einschließlich Stellen für einen Doktoranden und technischen Angestellten, für drei Jahre genehmigt.

PD DR. MICHAEL VEIT
INSTITUT FÜR IMMUNOLOGIE UND
MOLEKULARBIOLOGIE

Internationales Graduiertenkolleg (GRK1673): Funktionelle Molekulare Infektionsepidemiologie

Das internationale Graduiertenkolleg (GRK1673) der Freien Universität Berlin und der Universität Hyderabad zielt auf die Bereiche „Wirt-Pathogen-Genomik“ und „Analyse genetischer Wirtsvariationen“. Die Korrelation von Daten dieser Bereiche soll im Sinne einer „funktionellen molekularen Epidemiologie“ Determinanten identifizieren, die die Pathogenese von Infektionskrankheiten bestimmen. Von der vergleichenden Analyse in Deutschland und Indien werden wichtige Hinweise erwartet, die bestimmend für das Krankheitsgeschehen sind. Dabei wird die Expertise deutscher Wissenschaftler im Bereich der Infektionsbiologie durch die Kompetenz der indischen Partner im Bereich der Bioinformatik ergänzt. Der wissenschaftliche Austausch wird durch gemeinsame Summer Schools, Workshops und Tagungen gewährleistet. Neben der

fachlichen Ausbildung wird den Doktoranden auch eine intensive Beratung hinsichtlich ihres Berufsweges angeboten, so dass eine Generation Absolventen mit interdisziplinärer und interkultureller Erfahrung resultiert.

DR. ESTHER-MARIA ANTÃO



Logo des GRK1673

BMBF-Forschungsverbund RESET

Die zunehmende Verbreitung und das Auftreten immer neuer Resistenzmechanismen sind in der Human- und Veterinärmedizin ein wachsendes Problem, da resistente Erreger die erfolgreiche Behandlung von Infektionen erschweren.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert daher für drei Jahre das Verbundprojekt RESET. Mit rund drei Millionen Euro werden die Verbundpartner aus der Human- und Veterinärmedizin Antibiotikaresistenzen gegen die überaus wichtigen Antibiotika-Klassen der β -Laktam-Antibiotika (Penicilline und Cephalosporine) und der Fluorchinolone bei Enterobakterien, wie beispielsweise *Escherichia coli* und *Salmonella enterica*, erforschen.

Ziel ist es, festzustellen, welches Risiko von den verschiedenen Bakterien selbst, ihrer Herkunft und den Übertragungswegen für Menschen ausgeht. Das Institut für Tier- und Umwelthygiene der Freien Universität Berlin agiert dabei als zentraler Verbundpartner in den Nutztierhaltungen und untersucht den Einfluss von Antibiotika und verschiedenen Haltungs- und Management-Maßnahmen auf die Entwicklung von Resistenzen sowie die Ausbreitungs- und Übertragungswege dieser multiresistenten Erreger innerhalb und außerhalb der Nutztierbestände.

Auf der Grundlage ihrer Ergebnisse werden die Forscher Empfehlungen zur Verminderung der Resistenzentwicklung erarbeiten und so die Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie (DART) unterstützen.

PROF. DR. UWE RÖSSLER

Teilnahme des Fachbereichs am Sonderforschungsbereich / Transregio 84 der DFG über Mechanismen der angeborenen Immunität in der Lunge

In den letzten Jahren wurde bei zahlreichen Infektionserkrankungen, insbesondere auch Infektionen der Lunge, deutlich, dass der Krankheitsverlauf und der finale Ausgang für den Patienten sowohl beim Tier als auch beim Menschen ganz wesentlich innerhalb der ersten Stunden nach der Infektion beeinflusst werden. Die Erreger-Wirts-Interaktionen basieren zu diesem Zeitpunkt überwiegend auf den Mechanismen der so genannten angeborenen Immunität (*innate immunity*), die im Gegensatz zu Lymphozyten und Plasmazellen / Antikörpern dem nicht-adaptiven Teil des Immunsystems zugerechnet werden. Erst in den letzten Jahren wurden erste molekulare Komponenten der *innate immunity* erforscht. Man geht jedoch heute davon aus, dass zahlreiche Moleküle und Mechanismen dieser ersten Abwehrfront noch unbekannt oder unverstanden sind.

Zum 01.07.2010 wurde ein neuer Sonderforschungsbereich / Transregio von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingerichtet. Der Transregio-84 umfasst ein multizentrisches Großforschungsprojekt an den Standorten Berlin, Gießen und Marburg, wo insgesamt 20 auf Immunologie, Mikrobiologie, Molekularbiologie und Pathologie spezialisierte Arbeitsgruppen gemeinsam die Mechanismen der *innate immunity* über die nächsten 12 Jahre erforschen sollen. Sprecheruniversität sind die Charité-Universitätsmedizin Berlin und die Justus-Liebig-Universität Giessen. Am Fachbereich Veterinärmedizin wird das Institut für Tierpathologie mit einem eigenen Teilprojekt beteiligt sein. Im Fokus der Untersuchungen durch die Pathologie werden molekulare Grundlagen der frühesten Abwehrmechanismen der Lunge bei Mensch und Tier stehen, insbesondere auch unter Berücksichtigung der Erreger-Wirts-Interaktionen. Die Genehmigung des Sonderforschungsbereiches / Transregio durch die DFG erfolgte zunächst für vier Jahre, optional verlängerbar auf maximal 12 Jahre. Dabei soll insbesondere auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses unterstützt werden, wobei Doktoranden im Rahmen der Dahlem Research School / DRS *Biomedical Sciences* ausgebildet werden.

DR. OLIVIA KERSHAW
PROF. DR. ACHIM D. GRUBER

„Beteiligung des Fachbereichs am Schwerpunktprogramm (SPP) 1313 der DFG: Biological Responses to Nanoscale Particles“

Synthetische Nanopartikel zählen zu den wesentlichen Schlüsseltechnologien des angebrochenen Jahrhunderts. Aufgrund ihrer sehr geringen Größe (zwischen 1 und 100 Nanometer) und ihrer besonderen Eigenschaften finden Sie bereits großflächige Anwendungen in vielen biomedizinischen Bereichen sowie Verbrauchsmitteln des täglichen Bedarfes. Aktuell ist eine Ausweitung ihres Einsatzes insbesondere auch für medizinische Diagnostik, innovative Therapieverfahren sowie die Lebensmitteltechnologie abzusehen. Aufgrund ihrer sehr geringen Größe und modulierbaren Eigenschaften bieten sie sehr interessante Applikationsmöglichkeiten, die wesentlich über die Möglichkeiten bisheriger natürlicher und synthetischer Materialien hinausgehen. Insbesondere für die Medizin spielt dabei auch die Beladungsfähigkeit mit diagnostischen Markermolekülen (bildgebende Diagnostik) sowie Arzneimitteln (Anti-Tumormedikamente, Anti-Infektiva und andere) für eine gezielte Wirkstofffreigabe eine besondere Rolle. Erste Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass das Verhalten von Nanopartikeln im Organismus grundsätzlich anders eingeschätzt werden muss als bisher bekannte biologische und synthetische Stoffe. Zum Beispiel gelten die üblichen Dosis-Wirkungsprinzipien, insbesondere auch in der toxikologischen Betrachtung, für Nanopartikel im Wesentlichen nicht, hier sind spezifische Partikeleigenschaften von Bedeutung, die größtenteils noch erforscht werden müssen. Der bereits weit verbreitete Einsatz und die hohen an diese Technologie gesetzten Erwartungen stehen dabei im Gegensatz zu den verfügbaren Informationen über Verteilungen im Organismus, Wechselwirkungen mit Zellen und Gewebe sowie möglichen Nebenwirkungen.

Ab 1.1.2011 ist der Fachbereich Veterinärmedizin am Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft SPP 1313 „Biological Responses to Nanoscale Particles“ mit einem eigenen Teilprojekt beteiligt. Im Institut für Tierpathologie werden Verteilungen im Gewebe, Wechselwirkungen mit Zellen und Immunsystemkomponenten sowie Reaktionsweisen körpereigener Strukturen für innovative Nanopartikel erforscht, die im Institut für Chemie des Fachbereichs

Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin entwickelt werden. Besonderer Schwerpunkt der Untersuchungen liegt auf der Charakterisierung des Einflusses von geschädigten Barrieren auf die Aufnahme, Verteilung und Wirkung von Nanopartikeln, zum Beispiel zufällige Aufnahme über Wunden. Dieser Aspekt ist bislang weitgehend unerforscht und für den Einsatz dieser Partikel im täglichen Gebrauch hochrelevant. Von besonderer Bedeutung wird dabei ein innovatives Verfahren zum Nachweis der Partikel am histologischen Schnittpräparat sein, welches zurzeit am Institut für Tierpathologie entwickelt wird, da die meisten Nanopartikel grundsätzlich mit herkömmlichen lichtmikroskopischen und elektronenmikroskopischen Verfahren nicht darstellbar sind. Im Schwerpunktpro-

gramm werden insgesamt 40 kooperierende Forschergruppen aus neun überregionalen deutschen Zentren gefördert. In Berlin sind weiterhin die Arbeitsgruppe um Herrn Prof. Dr. Rühl vom Institut für Chemie, Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie, die Charité Universitätsmedizin Berlin (Hautklinik, Prof. Dr. Lademann) sowie das Berliner Unternehmen MagForce Nanotechnologies (Dr. Jordan) beteiligt.

Weitere Informationen: http://www.spp1313.de/website/homepage/univer/startseite_83/de/de_startseite_univer_1.php

DR. LARS MUNDHENK
PROF. DR. ACHIM D. GRUBER

29. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Klinische Mikrozirkulation und Hämorheologie am Institut für Veterinär-Anatomie

Am 17. und 18. September 2010 fand am Institut für Veterinär-Anatomie in der Koserstraße 20 die 29. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Klinische Mikrozirkulation und Hämorheologie (Wissenschaft von den Fließeigenschaften des Blutes) statt. Die Gesellschaft tagte damit erstmals an einem veterinärmedizinischen Institut. Rund 70 Teilnehmer, insbesondere aus dem Bereich der Humanmedizin, traten in Dialog mit Teilnehmern aus der Veterinärmedizin.

Zentrales Thema der Tagung war die Morphologie und Funktion der Makro- und Mikrostrombahn im Tiermodell, aber auch im Patienten. Neben Untersuchungen aus dem Bereich der Grundlagenforschung bildeten klinische Fragestellungen im Zusammenhang mit hämorheologischen und mikrozirkulatorischen Problemen sowie verschiedene Aspekte des Ultraschalls in der vaskulären Medizin den Schwerpunkt der Tagung.



Kongressteilnehmer in der Koserstraße

Foto: Plendl

Eröffnet wurde die Tagung vom Dekan des Fachbereichs, Herrn Prof. Brunnberg, der u.a. die Notwendigkeit interdisziplinärer Kooperationen betonte. Der Forschungsdekan des Fachbereichs, Herr Prof. Einspanier, war ebenfalls anwesend. Er übernahm am ersten Tag den Vorsitz der Sitzung „In vitro Techniken“.

Die Postersitzungen wurden geleitet von Dr. Sabine Käßmeyer, die auch als Tagungssekretärin fungierte, sowie Dr. Bernhard Hiebl vom GKSS Forschungszentrum. Für interessierte Teilnehmer bot Dr. Ole Gemeinhardt Führungen durch die anatomische Sammlung des Instituts an, welche von den Kollegen aus der Humanmedizin mit großem Interesse verfolgt wurden. Der Gesellschaftsabend fand im an der Havelchaussee gelegenen Restaurant Grunewaldturm statt. Dort wurde auch der Nachwuchspreis der Gesellschaft sowie weitere Preise für die besten Kongressbeiträge vergeben. Die Resonanz der Tagung war bei den Teilnehmern sehr groß. Die hervorragende Qualität der Vorträge und Poster und die hohe Motivation der jungen Wissenschaftler sind besonders zu würdigen.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitern des Instituts für Veterinär-Anatomie, die bei der Vorbereitung und Durchführung größtes Engagement zeigten und so zum Erfolg der Tagung beitrugen.

PROF. DR. JOHANNA PLENDL
INSTITUT FÜR VETERINÄR-ANATOMIE

14. Berliner Kleintier Osteosynthese-Workshop für Veterinärmedizinstudenten stößt zunehmend auf internationales Interesse

Auch in diesem Jahr konnte die Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin unter Leitung von Prof. Dr. Leo Brunenberg am 04. September und vom 08.-10. September mit einem gelungenen Workshop für Osteosynthese bei Hund und Katze, sowohl bei Studenten der Veterinärmedizin, als auch bei praktizierenden Tierärzten überzeugen.



Prof. Dr. Leo Brunenberg mit den Veterinärmedizinstudenten aus Ägypten und Russland.



Gruppenfoto der teilnehmenden Studenten der Partneruniversität Brno und der Instruktoren vor dem Veterinarium Progressum.

Der 14. Kleintier Osteosynthese Workshop erhielt in diesem Jahr unter Berücksichtigung der aktuellen Grundlagen und Techniken der Frakturbehandlung bei Kleintieren eine neue Struktur.

Untergliedert in Theorie und Praxis, erfolgten in einem eintägigen Seminar im Hörsaal der Kleintierklinik die Einführung zu den Grundlagen der Frakturheilung, Notfallversorgung und Röntgendiagnostik von Frak-

turen beim Kleintier, sowie detaillierte Vorträge zu Konzepten der Frakturversorgung, Biomechanik und den Methoden der Osteosynthese.

Dieses hier erlangte Wissen konnten die Teilnehmer direkt in einem eintägigen Workshop im Veterinarium Progressum umsetzen.

An speziellen Knochenpräparaten war es Ihnen möglich, nach Vorführung von speziellen Lehrvideos der AO Foundation und unter fachlicher Anleitung, Schritt für Schritt die verschiedensten Methoden der Osteosynthese zur Frakturbehandlung beim Kleintier zu erlernen.

Dazu gehörten u.a. verschiedene Möglichkeiten der Drahtcerclage, Grundlagen der Zug- und Stellschraubenfixation, die Versorgung einer Abrissfraktur des Trochanter major mittels Drahtzuggurtung, die Versorgung einer Fraktur des lateralen Teils des Kondylus humeri mittels Zugschraubenfixation und Antirotationspin, die Anwendung einer unabhängigen Zugschraube und Neutralisationsplatte bei einer Humerusschrägfraktur, der Einsatz der Dynamischen Kompressionsplatte bei einer Radius-Querfraktur und die Anwendung von Zugschrauben durch Neutralisationsplatte bei einer Tibia-Schrägfraktur. Das praktische Highlight bildete der Einsatz von Plate & Rod bei einer Femurtrümmerfraktur.

Die fachliche Anleitung erfolgte durch Instruktoren der Kleintierklinik der Freien Universität Berlin (Prof. Dr. Leo Brunenberg, Dr. Mathias Brunenberg, Dr. Michael Burger, Dr. Bedrich Nakladal, Santiago Navarra, TA George Manchi, TA Matthias Kornmayer, Dr. Simone Schleich), sowie Instruktoren der tschechischen Partneruniversität (Dekan Prof. Alois Nečas, Dr. Milan Dvořák, Dr. Robin Srnec), als auch durch den praktizierenden Chirurgen Dr. Achim Vogel.



Dr. Simone Schleich mit Studenten aus Hannover.

Am 09. September 2010 fand der Workshop einen harmonischen Ausklang beim Sommerfest und gab die Möglichkeit zur Vertiefung internationaler und vor allem auch deutsch-tschechischer Freundschaften.

In einer abschließenden Umfrage unter den Teilnehmern wurde der Kurs, im Hinblick auf Ankündigung und Organisation, Inhalt von Theorie und Praxis, fachliche Betreuung und technische Ausstattung, sowie Lernzuwachs und Umsetzbarkeit in die Praxis, insgesamt mit gut bewertet (Gesamtdurchschnitt 1,6; Bewertungsmaßstab: 1=sehr gut bis 5= ungenügend).

„Sehr sinnvoller Kurs, der auch die Inhalte aus der Chirurgievorlesung noch mal anschaulich vermittelt.“

Alles in Allem ein sehr gelungener Kurs, der jetzt schon große Erwartungen für das nächste Jahr setzt.

MATTHIAS KORNMAYER



„Rundherum toll! Gerne mehr davon!!!. Die Gäste aus Hannover.“



Tierarzt George Manchi erklärt 2 Berliner Veterinärmedizinistudentinnen des 8. Semesters die verschiedenen Techniken der Osteosynthese.

**MARIA VOLKMANN,
PROF. DR. LEO BRUNNBERG,
KLINIK UND POLIKLINIK FÜR KLEINE HAUSTIERE**



Doktorandensymposium 2010
Fotos: privat

5. Doktorandensymposium und DRS Präsentationsseminar 2010 – ein Rückblick

Am 2. Juli 2010 war es wieder einmal soweit, der Fachbereich Veterinärmedizin lud zum 5. Mal in Folge zum Doktorandensymposium ein.

Dieses Symposium wurde bereits in den Jahren 2006 bis 2009 mit großem Erfolg abgehalten und wird mit Unterstützung von Universitätsprofessoren im Rahmen einer Symposiums-Kommission von Doktoranden für Doktoranden organisiert. Es beinhaltet Themen aus der Forschungsarbeit aller Institute und Kliniken der Veterinärmedizin. Wie schon im letzten Jahr handelte es sich auch diesmal um eine Kooperationsveranstaltung mit dem PhD-Studiengang „Biomedical Sciences“ der Dahlem Research School.

Auch in diesem Jahr hat das Doktorandensymposium wieder unter dem Motto „Wer das eine nicht weiß, weiß etwas anderes“ stattgefunden, mit dem Ziel, den Doktoranden eine Gelegenheit zu bieten, sich zu einem frühen Zeitpunkt in wissenschaftlichen Präsentationen zu üben, eigene Erfahrungen und eigenes Wissen auszutauschen sowie Netzwerke zu knüpfen.

Dank der zahlreichen aktiven Teilnehmer wurde die Veranstaltung durch 28 thematisch weitgefächerte Posterpräsentationen sowie 19 gekonnt vorgetragene Beiträge wissenschaftlich bereichert. So wurden in vier Themenblöcken à fünf bzw. vier Vorträgen, die jeweils von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter bzw. einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin moderiert wurden, interessante Beiträge aus den Bereichen der Kliniken, der Tierhaltung und der Molekularbiologie bis hin zur Biochemie und Pharmakologie vorgestellt. In diesem Jahr wurden die geführten Posterpräsentationen das erste Mal nach Themengebieten aufgeteilt, so dass den Teilnehmern ermöglicht wurde, ihre Aufmerksamkeit auf die für sie interessanten Themen zu fokussieren. Dadurch fand ein fachbezogener Austausch zwischen den Vortragenden und den interessierten Zuhörern statt.

Außerdem konnten schon jetzt vier engagierte Doktorandinnen des Fachbereiches als zukünftige Organisatoren für das 6. Doktorandensymposiums 2011 benannt werden. Wir danken **Christin Hüske, Szilvia Vincze, Mareen Kohn** und **Maximiliane Kaschny** dafür, dass sie sich dazu bereit erklärt haben, unsere Nachfol-

ge anzutreten. Außerdem danken wir den zahlreichen Besuchern und den tatkräftigen „Chairs“, die diese Veranstaltung belebt und bereichert haben. Weiterhin ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren für die großzügige finanzielle und materielle Unterstützung. Ein großes Dankeschön richten wir an die Professoren der Kommission zur Ausrichtung des Doktorandensymposiums, der Promotionskommission und an das Dekanat. Besonderer Dank gilt auch den „kleinen“ Helfern, ohne die diese Veranstaltung bei weitem nicht so erfolgreich geworden wäre. Herzlichen Dank und viel Erfolg für das nächste Jahr wünschen die Organisatoren des Doktorandensymposiums 2010

JAGODA KUSCHKA UND CATHERINE LEMM

INSTITUT FÜR PHARMAKOLOGIE UND TOXIKOLOGIE

Anmeldung zum sechsten Doktorandensymposium 2011

Zum 6. Doktorandensymposium des Fachbereiches Veterinärmedizin und DRS-Präsentationsseminar „Biomedical Sciences“ 2011 laden wir herzlich ein! Der Termin für das diesjährige Symposium ist der 1. Juli 2011. Doktoranden des FB Veterinärmedizin und Studenten PhD-Studiengangs Biomedical Sciences können bis zum 28. März 2011 Abstracts für ein Poster oder einen Vortrag einreichen. Anmeldungen zur Teilnahme sind bis zum 01.06.2011 möglich. Gesucht werden „Chairmen“ (Postdocs), die zur Moderation der Vorträge, Posterführungen und zu Anregungen der Diskussionen beitragen.

Nähere Informationen zum Symposium erhalten Sie auf unserer Homepage <http://www.vetmed.fu-berlin.de/doktorandensymposium/>

Kontaktaufnahme:
doktorandensymposium@vetmed.fu-berlin.de

Studentenaustausch Berlin – Brno

Kleintier -Osteosynthese -Workshop

Zu Beginn des Sommersemesters 2010 war es endlich soweit- in kleiner Formation starteten wir zu siebent zum Gegenaustausch in eines unserer schönsten studentischen Partnerländer- Tschechien. Ziel unserer Reise war ein dreitägiger Aufenthalt an der Veterinär und Pharmazeutischen Universität in der 200 km von Prag entfernt gelegenen Studentenstadt Brno. Vor genau einem Jahr bildete der Osteosynthese-Kursus an der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere die wissenschaftlichen Rahmenbedingungen für den Besuch unserer tschechischen Gaststudenten in der Hauptstadt.

Unsere siebeneinhalbstündige Hinreise mit dem Zug führte uns entlang der Elbe über Dresden durch die malerische Landschaft der sächsischen Schweiz nach Prag und schließlich nach Brno. Guter Dinge übten wir uns noch während der Fahrt lautstark in Erprobung erster Vokabeln tschechischer Sprachetikette- sehr zur Belustigung unsere tschechischen Mitfahrer. Am Zielort angekommen, wurden wir bereits im Foyer des alt-historischen Brünner Bahnhofsgeländes von unseren Studenten empfangen. Nach einem kurzen organisatorischen Zwischenstopp sollte uns eine Kostprobe des recht rasanten Fahrstiles der Tschechischen Tram nicht vorenthalten bleiben. Die Bahn führte uns bis zum Fuße des Veterinärmedizinischen Geländes. Das direkt an der Hauptstraße gelegene, von außen recht unscheinbar wirkende Areal, zeigte sich uns nach Durchschreiten der Pforte unter einem völlig anderen Blickwinkel. Ein weit umfassendes Klinikgelände – umrahmt von vielen, gepflegten Grünflächen und modernen Gebäuden erwartete uns. Durch die obendrein zentrale Lage des Klinikgeländes fühlten wir uns an unseren einstigen, altherwürdigen Standort Mitte- der Veterinärmedizinischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin- erinnert. Komfortabel untergebracht, gastierten wir in einem fakultätseigenem Tagungshotel direkt auf dem veterinärmedizinischen Gelände.

Am nächsten Morgen galt es früh ausgeschlafen zu sein, denn uns erwartete ein vielseitiges Tagesprogramm, beginnend mit einer Führung durch die Räumlichkeiten der Kleintierklinik. Unsere Erwartungen an Ausstattung, Platzkapazität und Personal wurden nicht enttäuscht, sondern eher übertroffen! Das vor sechs Jahren entstandene, großzügig und hell gehaltene Gebäude

beeindruckte uns nicht nur durch den freundlichen Empfangsraum für Patienten und Patientenbesitzer- auch der hohe Anteil an diagnostischen, größtenteils neuwertigen Geräten u.a. auch einem MRT, ließ uns staunen. Mit Einblick in die Kleingruppen-Seminare der klinischen Semester in Chirurgie wurde auch dem letzten von uns klar, dass die Verknüpfung von Theorie und Praxis hier besonders großgeschrieben wird. Den Studenten wird direkt im Anschluss der Lesung in einem Nebenraum die Möglichkeit geboten, am toten Tier zuvor besprochene Handgriffe zu erproben.

Die eigens für uns gehaltenen Präsentationen im nahe gelegenen Klinikhörsaal zur Osteosynthese von Karpalgelenksfrakturen bei der Katze durch unseren Initiator Dr. Bedrich Nakladal und tschechischen Gastreferenten luden zu internen, kurzen Fachgesprächen zwischen Studenten und Dozenten ein. Ein Schmankerl zum Ende der Campusführung war für uns die Besichtigung der Pferdeklinik, deren Standort uns bereits von vorabendlichen Streifzügen über den klinikeigenen Paddock, entlang der Außenboxen der Patienten ein Begriff war. Der Klinikleiter selbst weihte uns in die Struktur der von ihm über viele Jahre geleiteten Einrichtung ein. Auch hier machte der Einzug von Neuerungen nicht halt. Studenten können über große Bildschirmmonitore OP-Verläufe zeitgleich miterleben. Die Klinik verfügt über mehrere OP-Räume und Aufwachboxen, einzig und allein an Patienten fehlt es. Und überhaupt, die starke Gewichtung auf den Heim- und Begleittiersektor in der Orientierung der tschechischen Studenten und der Spezialisierung mit Schwerpunkt der kurativen Lehre nahmen wir als Beobachtungen und Gesprächsimpulse mit nach Deutschland.

Zu unseren städtischen Ausflugszielen in Brno zählte u.a. ein Besuch der Kapuziner Gruft, der beiden gotischen Kirchen St. Jakobs sowie St. Peter und Pauls Kathedrale und der im 17./18. Jhd. zur Barockfestung umgebauten Burg „Spielberg“. Das schöne Wetter ließ auch unser spielerisches Interesse nicht zu kurz kommen, spontan fanden wir uns mit unseren tschechischen Studenten zu einem zünftigen Boccia-Spiel im Stadtpark zusammen.



DIE TEILNEHMER DES AUSTAUSCHES IN BRNO

FOTO: PRIVAT

Ein besonderes Highlight lockte uns zum Samstagabend raus aufs Land. Eine Weinverkostung in einer kleinen, privaten Winzerei wurde für uns organisiert und blieb nicht ganz ohne Folgen. Am letzten Tag fand unsere Reise mit Zwischenstopp und siebenstündigen Aufenthalt in Prag ihren krönenden Abschluss.

Resümierend ziehen wir ein überaus positives Fazit. Unser Austauschprojekt ermöglicht den Studenten erweiterte Einblicke in die studentische Ausbildung als auch wertvolle Gedanken und Erfahrungsaustausche, die durch Perspektivwechsel unserer Sichten auf den fachlichen Gegenstand bereichern können. Mit dem Osteosynthese-Kursus an der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere ist ein Grundstein gelegt für einen Fortbestand des Studentenaustausches Berlin-Brno, was wir Studenten sehr begrüßen.

**STUDIERENDE DES 8. SEMESTERS
(TSCHECHIEN-ORGANISATION: NORA WEISS,
FRANZISKA HAMMANN)**

Beschlussprotokoll der Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.

Datum: 26. Mai 2010

Beginn: 19.00 Uhr Ende: 20.30

Ort: Zoologischer Garten Berlin

Protokoll: Dr. Christian Laiblin

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Ansprache des Dekans des Fachbereich Veterinärmedizin
3. Verleihung des „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“
4. Verleihung des „Nachwuchsförderpreis der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte“
5. Präsentationspreis des Cornell Leadership Program
6. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Jahr
7. Kassenbericht der Schatzmeisterin
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Entlastung des Vorstandes
10. Künftige Beiträge
11. Wahl einer/s Schatzmeisterin / Schatzmeisters
12. Wahl einer/s Schriftführerin / Schriftführers
13. Verschiedenes

Die Mitgliederversammlung wurde durch schriftliche Einladung mit gleichzeitiger Übersendung der Tagesordnung satzungsgemäß einberufen.

Top 1. Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder der Gesellschaft, dankt den Sponsoren der zu verleihenden Preise und dankt dem Direktor des Berliner Zoologischen Garten für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Top 2. Der Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin informiert die Mitglieder der Gesellschaft über die Entwicklungen am Fachbereich unter besonderer Berücksichtigung der Neuberufungen in den vergangenen Jahren und der baulichen Aktivitäten. Er dankt dem Vorstand und den Mitgliedern der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. für ihr Engagement für die Belange des Fachbereichs und insbesondere für die Angelegenheiten der Studierenden.

Top 3. Der „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“ 2010 wird übergeben durch den Dekan und den Sponsor Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gerhard Reuter. In diesem Jahr werde 3 Preise vergeben, da zwei Kandidatinnen mit gleicher Leistung den 2. Rang belegt haben. Die Preise werden verliehen an Frau Nadja Lorenz, Frau Lena Hoeke und Frau Laura Höhle.

Top 4. Der „Nachwuchsförderpreis der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin und der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte“ wird übergeben von den Vertretern der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte (WdT), Frau Robl und Herrn Dr. Garbsen und Frau Prof. Dr. Tönhardt. an Herrn Dr. Christoph Klaus für seine mit „summa cum laude“ bewertete Dissertation zu dem Thema: „Gewebedoppler-Echokardiographie (GDE) beim Pferd –Schnittebenen der myokardialen Wandbewegungsanalyse“.

Top 5. Frau Nancy Erickson, Studierende des Fachbereichs im 8. Semester, erhält den Integrative Biology Buchpreis für die beste Forschungspräsentation im 2009 Leadership Program for Veterinary Students des Cornell University College of Veterinary Medicine für ihre Arbeiten über Pathogen-Host-Interactions bei Legionella pneumophila-Infektionen. Herr Prof. Dr. Gruber übergibt den Preis und hebt hervor, dass nunmehr das dritte Jahr in Folge eine Studierende unseres Fachbereichs diesen Preis erhalten hat.

Top 6. Neben 3 Vorstandssitzungen und 2 Verwaltungsratssitzungen fand in diesem Jahr erneut eine Mitgliederversammlung auf der Internationalen Grünen Woche statt.

Die Gesellschaft konnte auch im vergangenen Jahr satzungsgemäß Ihre Mittel einsetzen, entsprechend dem § 1 der Satzung: Zweck des Vereins ist die Förderung von Forschung und Lehre der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin sowie die Orientierung der



Professor Gruber gratuliert Nancy Erikson

Foto: Laiblin

Öffentlichkeit über alle Aufgabengebiete der Veterinärmedizin.

So wurden Mittel für Studierendenreisen, ein Doktorandensymposium und Beschaffungen in der Bibliothek eingesetzt. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde durch die Herausgabe der Zeitschrift „Veterinärmedizin in der Hauptstadt“ und die Beteiligung an dem „Tag der Offenen Tür“ im Fachbereich Veterinärmedizin erfolgreich fortgesetzt.

Positiv hat sich die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge entwickelt. Dieses ist einerseits einem intensiven Mahnverfahren, andererseits jedoch der Einführung des Bankeinzugsverfahrens zu verdanken.

Die Mitgliederzahlen sind stark angestiegen, durch eine Werbeaktion von Herrn Prof. Dr. Gruber auf einer Veranstaltung für Erstsemester haben ca. 150 Studierende ihre Mitgliedschaft in der Gesellschaft beantragt.

Top 7. Der Kassenbericht für das Jahr 2009 und der Haushaltsplan für das Jahr 2010 wird den Mitgliedern von der Schatzmeisterin in schriftlicher Form vorgelegt. Auf Befragen der Mitglieder wird kein Diskussionsbedarf angemeldet.

Top 8. Die Kassenprüfer haben die Kasse der Gesellschaft geprüft, und ohne Beanstandungen abgezeichnet, da Sie den Termin der Hauptversammlung aus

terminlichen Gründen nicht wahrnehmen können, trägt der Vorsitzende den Prüfbericht vor.

Top 9. Infolge der Ergebnisse der Kassenprüfung beantragen die Kassenprüfer die Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen bei 4 Enthaltungen angenommen.

Top10. Vorstand und Verwaltungsrat haben über weitere satzungsgemäße Fördermöglichkeiten durch die Gesellschaft diskutiert. Eine Umsetzung dieser Vorhaben setzt eine Verbesserung der Einnahmesituation voraus. Der Vorstand schlägt eine Beitragserhöhung für die akademischen Mitglieder von 20 € auf 40 €, womit sich folgende ab 2011 geltende Beitragsstruktur ergäbe:

Akademische Mitglieder 40 €

Nichtakademische Mitglieder 20 €

Studierende 10 €

Firmen 50 €

Dem Vorschlag wird zugestimmt (einstimmig).

Top11./Top12. Angesichts des nahenden Endes Ihrer Dienstzeit haben die Schatzmeisterin Frau Prof. Dr. Tönhardt und der Schriftführer Dr. Laiblin im Sinne eines reibungslosen Übergangs der Geschäftsführung mitgeteilt, Ihre Ämter jüngeren Kollegen/Kolleginnen zur Verfügung zu stellen und Ihren Rücktritt erklärt. Für die Übernahme des Amtes einer Schatzmeisterin wird Frau Dr. Dörte Lüscho, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Geflügelkrankheiten, vorgeschlagen. Frau Dr. Lüscho wird einstimmig zur Schatzmeisterin gewählt, Sie nimmt die Wahl an.

Für das Amt des Schriftführers wird Herr PD Dr. Peter-Henning Clausen, Wiss. Mitarbeiter im Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin, vorgeschlagen. Herr PD Dr. Clausen wird einstimmig zum Schriftführer gewählt, er nimmt die Wahl an.

Top. 13. Verschiedenes, keine Wortmeldungen

**BERND GOLDMANN,
VORSITZENDER**

**PROF. DR. ACHIM GRUBER,
STELLV. VORSITZENDER**

Auszüge aus der Satzung

§ 2 Zweck und Aufgaben der Gesellschaft

Zweck des Vereins ist die Förderung von Forschung und Lehre der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin sowie die Orientierung der Öffentlichkeit über alle Aufgabengebiete der Veterinärmedizin.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 4 – Mitgliedschaft

Die Gesellschaft hat ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder.

Ordentliche Mitglieder können natürliche und juristische Personen sein.

Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste um die Veterinärmedizin an der Freien Universität erworben oder die Zwecke der Gesellschaft in besonderer Weise gefördert haben, können vom Vorstand zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Diese haben alle Rechte der ordentlichen Mitglieder.

§ 5 – Mitgliedsrecht und Mitgliedspflichten

Die Mitglieder haben je einen Sitz und eine Stimme in der Hauptversammlung und in außerordentlichen Versammlungen.

Die Höhe des Jahresbeitrages ist dem freien Ermessen der Mitglieder überlassen, jedoch wird ein Mindestbeitrag erhoben, der vom Vorstand vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung beschlossen wird. In Härtefällen entscheidet der Vorstand über die Höhe des Beitrages.

Während des laufenden Geschäftsjahres eintretende Mitglieder haben den vollen Jahresbeitrag innerhalb von vier Wochen nach der Aufnahme zu entrichten.

§ 6 – Aufnahme von Mitgliedern

Bewerbungen um die Mitgliedschaft nimmt der Vorstand entgegen und entscheidet über die Aufnahme mit einfacher Mehrheit. Gründe für eine Nichtaufnahme werden nicht bekannt gegeben. Die Aufnahme ist erst nach Eingang des ersten Jahresbeitrages rechtskräftig. Mit der Aufnahme werden gleichzeitig die Bestimmungen der Satzung anerkannt.

Gegen die Ablehnung der Aufnahme eines/r Bewerber/in/s steht diesem/r das Recht der Beschwerde zu, die Mitgliederversammlung um eine endgültige Entscheidung anzurufen.

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind daher steuerlich abzugsfähig (Eingetragener Verein Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 95 VR 3140 Nz).

Bankverbindung:

Berliner Bank AG; Kto.-Nr. 335 309 100 (BLZ 100 708 48)

Die Höhe des Mitgliederbeitrags beträgt zur Zeit 50 € für juristische Personen, 40€ akademische Personen, 20 € für nichtakademische Personen und 10 € für Studierende.

Antrag auf Mitgliedschaft in der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“

Bitte heraustrennen und einsenden.

An:
Gesellschaft der Freunde und Förderer der
Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.
Oertzenweg 19b, 14163 Berlin

- + Senden Sie mir bitte zunächst einmal die Satzung.
- + Hiermit beantrage ich gemäß § 6 der Satzung meinen Beitritt als Mitglied.

Mit diesem Antrag auf Beitritt verpflichte ich mich unter Bezugnahme auf die mir bekannte Beitragsordnung zur Zahlung eines jährlichen Beitrages in Höhe von € 40,- (akademische Mitglieder*), € 20,- (nichtakademische Mitglieder*), € 10,- (Studierende*), € 50,- (Firmen*).

(*nichtzutreffendes bitte streichen)

Adresse (bitte in Blockschrift schreiben):

Name:

Vorname:

Straße u. Nr.

PLZ, Ort:

Datum und Unterschrift:.....

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind daher steuerlich abzugsfähig (Eingetragener Verein Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 95 VR 3140 Nz).

Bankverbindung:

Berliner Bank AG
Kto.-Nr. 335309100
(BLZ 100 70848)